

# Der Thüringer Imker



Informationsblatt des Landesverbandes Thüringer Imker e.V.

**Nr. 3/2017**

Herausgeber und verantwortlich für den Inhalt:

Landesverband Thüringer Imker e. V., Ilmstraße 3, 99425 Weimar

Verantwortlicher Redakteur: Frank Reichardt



Tel.: 03643 / 4920401 - 402

Fax: 03643 / 4920403

E-Mail: [lvthi@t-online.de](mailto:lvthi@t-online.de)

Internet: [www.lvthi.de](http://www.lvthi.de)

## Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis	Seite 1
Königinnentausch innerhalb der Leistungsprüfung	Seite 2
Sommerworkshop: Varroa und Einwinterung	Seite 2
Schulung der Leistungsprüfer	Seite 3
Erfahrungsaustausch der Lehrbienenstände	Seite 3
Tag der offenen Tür im LIB	Seite 4
Treffen und Erfahrungsaustausch der Thüringer Imkerinnen	Seite 4
Schulung und Erfahrungsaustausch der Vereinsvorstände	Seite 5
Backofenfest im DBM	Seite 6
Seminar zur Honigsortenbestimmung und Hygiene in der Imkerei	Seite 7
Schnupperkurs zur Imkerei	Seite 7
Vertreterversammlung und Deutscher Imkertag des D.I.B.	Seite 8
Tag der Bienengesundheit	Seite 10
Honiglehrgang im DBM	Seite 11
Ankündigung Mitteldeutscher Imkertag	Seite 11
7. Weimarer Bienensymposium	Seite 12
Protokoll zum Thüringer Imkertag	Seite 13
Stadtilm und 100 Jahre organisierte Imkerei	Seite 18
Aktenvermerk „Deutscher Landschaftspflegetag 2017“	Seite 19
Aktenvermerk „Deutscher Bauerntag“	Seite 23
Ergebnisvermerk Agrarausschuss im Europäischen Parlaments	Seite 27
Aktenvermerk 1. Dialogveranstaltung der BMEL	Seite 29
Anträge zur Förderung von Körnung usw.	Seite 33
Mitgliedermeldung für das Jahr 2018	Seite 33
Honigwettbewerb für 2018	Seite 34
Bienenzucht- und Bestäuberpreis für 2017	Seite 36
Formular Honigwettbewerb	Seite 36

Anlage: Meldelisten für 2018  
Plakat Schnupperkurs



Thüringer  
Arbeitsgemeinschaft  
Imkerei & Landwirtschaft

**Stärken, Schützen, Erhalten, Vernetzen, Fördern**

## **Königinnentausch innerhalb der Leistungsprüfung am 15.07.2017 auf der Belegstelle Oberhof**

Am 15.07.2017 findet der jährliche Tausch der Königinnen innerhalb der Thüringer Leistungsprüfung statt. Es sich einmal ansehen, wenn man später das Interesse an der Leistungsprüfung als Züchter und Prüfer hat, können auch Imkerfreunde unseres Verbandes.



Ort: Belegstelle Oberhof, Am Schloßberg, 98559 Oberhof  
Termin: am 15.07.2017 ab 10.00 Uhr  
Verantwortlich: Thomas Schuster ([info@thomas-schuster.net](mailto:info@thomas-schuster.net))

---



## **Sommerworkshop: Varroa und Einwinterung in Oßmannstedt**

Am Samstag, den 22. Juli findet im Garten des Ferdinand-Gerstung-Hauses ein Sommerworkshop zum Thema „Einwinterung und Varroabekämpfung“ mit Imkermeister Jürgen Binder statt.

Ort: Garten des Ferdinand-Gerstung-Haus, Ferdinand-Gerstung-Platz 1  
99510 Oßmannstedt

Termin: Samstag, 22.07.2017 von 10.00 – 17.00 Uhr

### Programm

10.00 Uhr Volksentwicklung, Umschwung, Möglichkeiten der Varroabekämpfung, worauf es ankommt  
12.30 Uhr Mittagsimbiss  
13.30 Uhr Von der Sommerbiene zur Winterbiene: Dynamik der Einwinterung  
15.30 Uhr Kaffeepause  
16.00 Uhr Praktische Demonstration

Lehrgangsgebühr: 60,00 €

Anmeldung ab sofort unter [www.armbruster-imkerschule.de](http://www.armbruster-imkerschule.de)

## **Schulung der Leistungsprüfer am Samstag, den 29.07.2017 auf der Belegstelle Oberhof**

Die Schulung der Leistungsprüfer findet am 29.07.2017 auf der Belegstelle in Oberhof statt. Imkerfreund Marius Jordan, vom Prüfhof Schwarzenau in Bayern wird den theoretischen und praktischen Teil übernehmen.

Auf der Belegstelle stellt uns Belegstellenleiter Thomas Reps einige Völker zwecks Veranschaulichung zur Verfügung.

Es sind alle Leistungsprüfer, Züchter und Interessierte herzlich eingeladen.

Ort: Belegstelle Oberhof, Am Schloßberg, 98559 Oberhof

Termin: am 29.07.2017 ab 10.00 Uhr

Referent: Marius Jordan – Bienenprüfhof Schwarzenau/Bayern

Verantwortlich: Thomas Schuster ([info@thomas-schuster.net](mailto:info@thomas-schuster.net))

### **Erfahrungsaustausch der Lehrbienenstände in Thüringen am 02.09.2017 im Deutschen Bienenmuseum**

Der erste Erfahrungsaustausch der Lehrbienenstände im Landesverband Thüringer Imker findet am Samstag, den 02.09.2017, im Deutschen

Bienenmuseum Weimar statt. Die bei uns gemeldeten Lehrbienenstände bekommen eine Einladung zugeschickt. Vereine, die in der Zukunft einen Lehrbienenstand planen, können ebenfalls ohne Einladung daran teilnehmen.



Ort: Deutsches Bienenmuseum Weimar, Ilmstraße 3, 99425 Weimar

Termin: Samstag, der 16.09.2017, ab 10.00 Uhr

Programm:

- **„Was ist ein Lehrbienenstand?“** – Diskussion über die vorgelegte Richtlinie des LVThI (wird den Vereinen vorher noch zugeschickt)  
Verantwortlich: Frank Reichardt
- **„Meine Erfahrung auf dem Lehrbienenstand“**  
Referent: wird noch gesucht.
- Mittagspause
- **„Wie können die Lehrbienenstände in die Anfängerausbildung integriert werden?“**  
Ausarbeitung eines Konzepts dafür und Diskussion darüber.  
Referent: Karl-Heinz Müller – Obmann für Aus- und Weiterbildung

## Tag der offenen Tür am Länderinstitut Hohen Neuendorf am Sonntag, den 03.09.2017



Einladung zum 25jährigen Jubiläum des Länderinstituts  
für Bienenkunde Hohen Neuendorf e.V.

Vor 25 Jahren wurde aus unserer Forschungsstelle für Bienenwirtschaft das Länderinstitut für Bienenkunde Hohen Neuendorf e.V.

Wir möchten unseren diesjährigen „Tag der offenen Tür“ am Sonntag, den 03. September 2017 von 10.00 – 16.00 Uhr nutzen, um die Arbeit des Instituts darzustellen und unser Jubiläum mit zahlreichen Gästen zu feiern.

Dazu sind Sie recht herzlich eingeladen und wir würden uns sehr freuen, wenn an diesem Tag zahlreiche Thüringer Imker eine Möglichkeit finden würden, unser Institut zu besuchen.

Mit freundlichen Grüßen

Prof. Dr. Bienefeld  
Direktor

---

### Treffen und Erfahrungsaustausch der Thüringer Imkerinnen am 09.09.2017 im Alternativen Bärenpark Worbis

Liebe Imkerinnen,

es ist wieder einmal so weit und ich möchte Euch herzlich zum Thüringer Imkerinnentag einladen. In diesem Jahr haben wir als Ort den „Alternativen Bärenpark“ in Leinefelde gewählt, um neben inhaltlichem Input zur Imkerei, von **Dr. Melanie von Orlow**, auch noch eine andere Aktivität damit zu verbinden, einen Rundgang durch den Bärenpark. Die Referentin wird im Herbst 2017 ihr neues Buch „Die Imkerin“ veröffentlichen, in dem



Bild: J. Gräfe

sie explizit auf Frauen in der Imkerei eingeht und unterschiedliche Herangehensweisen und Bedürfnisse bei diesem Hobby beleuchtet. Ihre Erkenntnisse wird sie uns in Ihrem Vortrag vorstellen. Ich freue mich auf viele Anregungen und einen Austausch mit Euch. Nach der Führung durch den Bärenpark werden wir den Imkerinnentag ausklingen lassen und können bei Kaffee und Kuchen vertiefend in den Austausch gehen. (Gerne Kuchen mitbringen. Danke)

Ich und der Imkerverein Leinefelde freuen sich schon auf Eure rege Teilnahme und einen schönen und interessanten Tag. Natürlich sind Imker auch herzlich willkommen.

Ich verbleibe mit besten Grüßen

Nadja Körner

IF / LVThI Vorstand / Obfrau für Imkerinnen in Thüringen

Ort: Alternative Bärenpark Worbis, Duderstädter Allee 49,  
37339 Leinefelde Worbis  
<http://www.baerenpark.com>

Termin: Samstag, der 09.09.2017 / 10.00 Uhr -16.00 Uhr

Programm:

- Begrüßung durch die Imkerfreundin Nadja Körner und den Vereinsvorsitzenden des IV Leinefelde Reinhold Przywarra
- Vortrag Dr. Melanie von Orlow mit anschließendem Austausch
- Mittagspause
- Rundgang im Alternativen Bärenpark
- gemeinsames Kaffeetrinken (gerne Kuchen mitbringen)

Anmeldung: erforderlich unter [lvthi@t-online.de](mailto:lvthi@t-online.de)

Fragen: gern direkt: 0176/22123550 (Ifn Nadja Körner) / LVThI: 03643/4920402

Informationen zur Referentin:

Dr. Melanie von Orlow studierte unter anderem Biologie. Seit ihrer Kindheit beschäftigt sie sich mit Bienen und anderen Insekten. Sie ist Sprecherin der NABU-Bundesarbeitsgruppe Hymenoptera und zudem in den Verbandstrukturen in Berlin aktiv.

Zu ihrem neuen Buch:

Immer mehr Frauen suchen und finden den Weg zur Imkerei. Hierbei setzen sie erfahrungsgemäß andere Schwerpunkte, haben andere Erwartungen als ihre männlichen Kollegen, weswegen die Zeit reif ist für ein Buch, das die Bedürfnisse der angehenden Imkerinnen in den Fokus stellt. Imkern als Naturerfahrung, als gemeinsames Hobby mit den Kindern, als Quelle für Honig, Wachs und Propolis für den eigenen Bedarf und die Weiterverarbeitung zuhause – dieses Buch zeigt Ihnen, wie's geht. Erfahren Sie, welche Haltungform die richtige für Ihre Umgebung ist, wie Sie Ihre Bienen pflegen und gesund erhalten, welche rechtlichen Bestimmungen Sie einhalten müssen und noch viel mehr.

---

## **Schulung und Erfahrungsaustausch der Thüringer Vereinsvorstände am Samstag, den 16.09.2017, im Deutschen Bienenmuseum**



Auch in diesem Jahr wollen wir den Vereinsvorständen eine Schulung anbieten.

Das große Thema lautet dieses Mal Öffentlichkeitsarbeit und Mitgliederwerbung. Hier möchten wir auch aufzeigen, dass man als Imkerpatente Neuimker an sich und den Verein binden kann.

Fragen sind z.B.: Wie führe ich eine Imkerpatenschaft durch? Wie wird sie organisiert?

Ein weiteres Thema ist, wie man als Verein in der Öffentlichkeit auftritt, wie man an Schulen oder Schullandheimen Vorträge gibt, aber auch wie man in anderen Vereinen und Organisationen die Imkerei darstellt.

Veranstaltung: Schulung der Vereinsvorstände

Thema: Öffentlichkeitsarbeit und Mitgliederwerbung

Ort: Deutsches Bienenmuseum Weimar, Ilmstraße 3, 99425 Weimar

Termin: Samstag, den 16.09.2017 ab 10.00 Uhr

Programm:

Begrüßung durch den Landesvorsitzenden Frank Reichardt

**„Die Biene auf dem Land. Ein pädagogisches Lehrkonzept für Schullandheime“.**

Laura Dunse – Vorsitzende des IV Langenwetzendorf  
anschließend Diskussion

**„Tag der Deutschen Imkerei – mit was und wie kann man diesen Tag gestalten.“**

Achim Krause – Obmann Deutsches Bienenmuseum

**„Echter Deutscher Honig – Unsere Marke“ – Warum sollte man seinen Honig unter dieser Marke vermarkten?**

Sven Richter – Honigobmann des LVSI  
Diskussion

Dazwischen gibt es auch eine Mittagspause, die - wie es die Zeit hergibt - dann stattfindet.

---

## **Backofenfest zum „Tag des offenen Geotops“ am Sonntag, den 17.09.2017 im Deutschen Bienenmuseum**

Am Sonntag, den 17.09.2017, ab 11.00 Uhr, findet im Deutschen Bienenmuseum zum „Tag des offenen Geotops“ das herbstliche Backofenfest statt. Dazu laden wir alle Hungrigen, die nicht nur Bratwurst und Bier mögen, herzlich ein.



Termin: Sonntag, der 17.09.2017

Beginn: 11.00 Uhr

Ort: Deutsches Bienenmuseum, Ilmstraße 3, 99425 Weimar

Wir verwöhnen unsere Gäste mit leckerem Bienenstich, süßen und herzhaften Fladen und Pizza frisch aus dem Lehmbackofen und außerdem

### **Basteln mit Bienenwachs**



## **Seminar zur Honigsortenbestimmung und Hygiene in der Imkerei am Samstag, den 23.09.2017 im Deutschen Bienenmuseum**

Das Problem kennen wir alle. Welche Sorte Honig haben meine Bienen eingetragen?

Mit einfachem Gerät zeigt uns If Jörg Schröter vom Imkerverein Jena Möglichkeiten der Pollenuntersuchung.

Bei der Honigmarktkontrolle, aber auch bei unserem Honigwettbewerb, müssen wir immer wieder mangelnde Hygiene bei der Verarbeitung von Honig feststellen. If Karl-Heinz Müller möchte auf die Mängel dabei hinweisen.

### **Programm:**

- Honigsortenbestimmung durch Pollenanalyse  
If Jörg Schröter
- Mittagspause
- Hygiene in der Imkerei  
If Karl-Heinz Müller

Kursgebühr: 10,00 €



---

## **Schnupperkurs zur Imkerei am Samstag, den 30.09.2017, im Deutschen Bienenmuseum**

### **Schnupperkurs zur Imkerei**

Bienen halten ist eine faszinierende Tätigkeit und aktiver Umweltschutz, der den Erhalt der Artenvielfalt in unserer Flora und Fauna sicherstellt.

Es ist eine wunderbare, naturverbundene Freizeitbeschäftigung, ein Ausgleich zum Alltag und einfacher als die meisten denken.

Ein Hobby für Jung und Alt, für Männer und Frauen. Die Bienenhaltung vermittelt, wie spannend die Natur vor der eigenen Haustür ist. Gegenüber früher sind die Bienen heute viel sanftmütiger.

Wir helfen Ihnen beim Einstieg und betreuen Sie auf Ihrem Weg zum erfolgreichen Imker!

Wollen Sie die Sache mit der Honiggewinnung selbst in die Hand nehmen und Ihren eigenen Honig schleudern? Es ist gar nicht so schwer.

Die meisten Imker haben als Hobby-Imker mit zwei bis drei Völkern begonnen. Die Statistik sagt aus, dass über 80% der Bienenvölker bei Hobby-Imkern stehen. Das heißt auch, dass die „Nur-Hobby-Imker“ für die Bienenhaltung in Thüringen eine große wirtschaftliche Bedeutung haben. Im Vorfeld sollten einige Fragen gestellt und ehrlich beantwortet werden.

Kann ich das? Was brauche ich für den Anfang? Welchen Aufwand muss man mindestens betreiben und wo kann ich Hilfe finden?

Imkerei ist etwas für Jede und Jeden. Die wichtigste Voraussetzung ist, man muss Spaß daran haben. Imkerei findet in der Natur statt. Man sollte sich in der Natur wohl fühlen und keine Angst vor krabbelnden Tieren haben.

**Am Samstag, den 30.09.2017**, findet ab 9.00 Uhr ein Schnupperkurs zur Imkerei statt. Hier können all Diejenigen sich darüber informieren, ob die Imkerei etwas für sie ist, wie viel es an Aufwand und Finanziellem kostet und was auf einen zukommt, wenn man sich diesem Hobby widmen will.

Ort: **Deutsches Bienenmuseum , Ilmstraße 3, 99425 Weimar**  
Zeit: **Samstag, den 30.09.2017**  
Beginn: **9.00 Uhr**  
Themen:

- **„Wer – Wie – Was?“**  
Körperliche Anforderungen, Standort, Völkerzahl, Kosten
- **„Ins Volk geschaut...“**  
Die 3 Bienenwespen und ihre Entwicklung
- **„Was tun Bienen und Imker im Frühjahr?“**  
Auswinterung und Frühjahrsentwicklung
- **„Was tun Bienen und Imker zur Schwarmzeit?“**  
Schwarmmanagement & Völkervermehrung
- **„Gutes aus dem Bienenvolk“**  
Entstehung und Ernte von Honig und Wachs
- **„Was tun Bienen und Imker im Winter?“**  
Spätsommerpflege, Winterarbeiten
- **„Wo finde ich Hilfe, Wie geht es weiter?“**

BEE HAPPY



Referentin: **Dr. Pia Aumeier**

Diese Veranstaltung ist kostenfrei. Eine Anmeldung wäre schon schön.

**WERDE IMKER!!**

Nähere Informationen: Geschäftsstelle des LVThI Tel.: 03643/4920401 oder per Mail: [lvthi@t-online.de](mailto:lvthi@t-online.de)

---

## **Vertreterversammlung und Deutscher Imkertag des Deutschen Imkerbundes von Freitag, den 13.10.2017 bis zum 15.10.2017 in Montabauer**

Freitag, 13.10.2017

Anreise der Teilnehmer

### **Samstag, 14.10.2017 Vertreterversammlung des Deutschen Imkerbundes**

**Ort:** Haus Mons Tabor, Stadthalle Montabaur, Koblenzer Straße 2, 56410 Montabaur

#### **Tagesordnung:**

- Tätigkeitsbericht 2016/2017
  - Bericht des Präsidiums
  - Diskussion der Berichte
- Jahresabschluss 2016
  - Bilanz zum 31.12.2016
  - Gewinn und Verlustrechnung 2016
  - Werbefonds 2016
- Diskussion und Beschlussfassung über:
  - Jahresabschluss 2016
  - Bericht der sachlichen Prüfer
  - Entlastung des Präsidiums
- Haushaltsvoranschlag 2018
- Anträge an die Vertreterversammlung
- Verschiedenes





Die Veranstaltung ist öffentlich.

Der Imkerverband Nassau bietet von 09.30 bis 16.15 Uhr parallel dazu am 14.10.2017 folgendes Begleitprogramm:

09.30 Uhr	Abfahrt Hotel Schloss Montabaur, Schlossweg 1
10.00 – 11.00 Uhr	Besichtigung einer Töpferei in Höhr-Grenzhausen
12.00 - 13.30 Uhr	Mittagessen im Landhotel Altes Bierhaus
14.00 – 15.00 Uhr	Schiffsrundfahrt auf der Lahn in Bad Ems
15.00 – 15.45 Uhr	Freizeit in Bad Ems
15.45 Uhr	Rückfahrt

Preis pro Teilnehmer: ca. 30,00 € (zzgl. Mittagessen)

Anmeldungen für das Begleitprogramm richten Interessierte bitte an den Deutschen Imkerbund, Verena Velten, Villiper Hauptstraße 3, 53343 Wachtberg oder E-Mail: [dib.org@t-online.de](mailto:dib.org@t-online.de)

Das Parken in Montabaur bietet kurze Wege vom und zum Auto und viele verschiedene Parkmöglichkeiten. Nutzen Sie in der Innenstadt das kostenfreie Parken Samstag und Sonntag zwischen 07.00 – 23.00 Uhr.

Übernachtungsmöglichkeiten erfragen Sie bitte in der Tourist-Information Montabaur, Konrad-Adenauer-Platz 8, 56410 Montabaur, Tel: 02602/126777

Oder per Mail: [tourismus@montabaur.de](mailto:tourismus@montabaur.de) Internet: [www.suedlicher-westerwald.de](http://www.suedlicher-westerwald.de)

### **Sonntag, 15.10.2017 67. Deutscher Imkertag**

Veranstaltungsort: Haus Mons Tabor – Stadthalle - Großer Saal  
Koblenzer Straße 2, 56410 Montabaur



#### Programm

09.00 Uhr	<b>Andacht</b>
10.15 Uhr	<b>Eröffnung des Imkertages, Grußworte</b>
10.30 Uhr	<b>„Die Arbeit des D.I.B. im vergangenen Jahr“</b> Peter Maske – Präsident des D.I.B.
11.00 Uhr	<b>Eröffnungsvortrag</b> Zusammenarbeit mit der Landwirtschaft – wie gelingt die Umsetzung von Naturschutzmaßnahmen aus Sicht der Imker Prof. Dr. Wolfgang Schumacher- Uni Bonn
	Mittagspause
13.00 Uhr	<b>Themenblock Wachs</b> <b>Honigbienen leben auf Wärme und Licht – vom besonderen Wert des Bienewachses</b> Michael Weiler (Bühl) <b>Offener Wachskreislauf und Möglichkeiten der Vereine</b> Johann Fischer – D.I.B. Beirat <b>Handel – Qualitätsmanagement (N.N.)</b> <b>Diskussion und Beantwortung von Fragen</b>
14.15 Uhr	<b>Themenblock Varroa</b>

**„Naturnahe Varroabehandlung mittels biotechnischer Methoden“**

Dr. Ralph Bächler – LLH Kirchhain

**„Erfolgreich imkern geht auch mit der Varroamilbe“**

Dr. Otto Böcking – LAVES Celle

Diskussion und Beantwortung von Fragen

- 15.15 Uhr **Podiumsdiskussion „Alternative Beutensysteme“**  
Mit Andreas Heidinger, Guido Frölich, Johannes Weber  
Moderation: N.N.
- 15.45 Uhr **Schlusswort des Präsidenten**
- 16.00 Uhr **Ende**
- ab 09.00 Uhr Kleine Fachausstellung im Foyer und Nebenräumen

---

**Tag der Bienengesundheit 2017  
am 21.10.2017 im Deutschen Bienenmuseum**

Wo? Deutsches Bienenmuseum Weimar  
Wann? 21. Oktober 2017, von 09:30 Uhr bis 16:00 Uhr

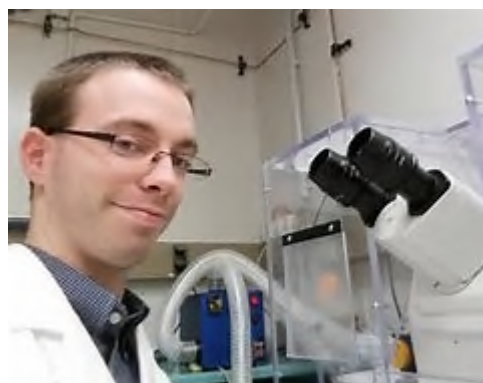
**Tagesordnung**

- Begrüßung  
Ifr. Günter Vorsatz, Obmann für Bienengesundheit im LVThI
- **AFB –Profiling- Aufklärungsarbeit bei einem AFB-Krimi.**  
Ein AFB – Ausbruch mit Umgebungsuntersuchung mit Detail und Tücken  
Herr Hilger Jagau; TU Braunschweig
- Diskussion
- **Faulbrutfeuerwehr Bundesland Niedersachsen**  
Besichtigung eines Faulbrutmobils  
Herr Hilger Jagau; TU Braunschweig
- Diskussion
  
- Mittagspause 12:00 Uhr bis 13:00 Uhr
  
- **Stand der Bienengesundheit in Thüringen 2017**  
Referent: .....
- **Film: Amerikanische Faulbrut**  
Eine gefährliche Erkrankung des Bienenvolkes
- Diskussion

Landesverband Thüringer Imker e.V.  
Obmann für Bienengesundheit  
Günter Vorsatz

**Hilger Jagau**

Unterstützung der Amtstierärztin bei der  
Bienenseuchenprävention, Probennahme und Sanierungen



Januar 2014 Tierschutz

In meinem Ehrenamt als Obmann für das Gesundheitswesen und Bienenseuchensachverständiger (Ausbildung in Weimar durch den Landesverband Thüringer Imker) in Kreisimkerverein Wolfenbüttel, betreue ich die vier Imkervereine Wolfenbüttel, Börßum, Schöppenstedt und Campen. In meiner Position bin ich als Vermittler tätig zwischen Imkern, Veterinäramt und dem Landesbieneninstitut. In diesem Zusammenhang übe ich Konfliktmanagement aus im Seuchenfall, betreue Mitglieder in der Varroabekämpfung und bei der Erkennung und Behandlung von Bienenkrankheiten. Ich organisiere Beprobungen in und außerhalb vom Seuchenfall und unterstütze bei der Organisation und Durchführung von Sanierungs- und Hygienemaßnahmen

---

## Honiglehrgang im Deutschen Bienenmuseum Weimar am 28.10.2017

An diesem Lehrgangstag wird den Teilnehmern das Wissen für die Herstellung von Qualitätshonig vermittelt. Gleichzeitig erwirbt der Imker mit der Teilnahme den Sachkundenachweis zur Nutzung des DIB Warenzeichens.



Lehrinhalte:

Herkunft der Honigrohstoffe, Honigentstehung im Bienenvolk, Hygiene- und Lebensmittelbestimmungen, Honigernte, Honigpflege, Abfüllen und Lagern, das Imker-Honigglas, Warenzeichenbestimmungen, Gefahren für den Honig, Produktpräsentation, Vermarktung.

Termin: Sonnabend, den 28.10.2017

Uhrzeit: 09.00 Uhr bis 16.00 Uhr

Wo: Deutsches Bienenmuseum, 99425 Weimar, Ilmstraße 3

Referent: Karl-Heinz Müller

Teilnehmergebühr: 10,00 €/Teilnehmer

---

## Mitteldeutscher Imkertag am Samstag, den 04.11.2017

Am Sonnabend, den 04.11.2017, findet der Mitteldeutsche Imkertag statt, im Saal des Schützenhauses zur Louisenlust. Dazu sind alle Imkerinnen und Imker aus Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen eingeladen.

Ort: **Schützenhaus zur Louisenlust,  
August-Bebel-Straße 1, 07646 Stadtroda**

Zeit: **04.11.2017 um 9.30 Uhr**

Tagesordnung:

Leithema in dieser Veranstaltung der Landesverbände aus Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen ist in diesem Jahr:

**40 Jahre Varroa in Deutschland – Was war? – Was ist? – Was kommt?**



Zu bestimmten Themen haben wir aus den Deutschen Bieneninstituten Referenten angefragt. Es haben jedoch wegen der Urlaubszeit noch nicht alle geantwortet.  
Zugesagt haben bis jetzt Herr Dr. Otten (Mayen) und Frau Huber-Schabel (D.I.B.).



## **7. Weimarer Bienensymposium 2017 Freitag 24.11.2017 bis Sonntag, 26.11.2017 Deutsches Bienenmuseum,**

### **Einst und Jetzt: Herausforderungen einer zeitgemäßen Imkerei**

Ort: Deutsches Bienenmuseum, Ilmstraße 3, 99425 Weimar

Termin: Freitag, 24.11.2017 bis Sonntag, 26.11.2017

#### **Programmablauf:**

#### **Freitag, 24.11.2017**

- 16:00 – 16:15 Uhr Eröffnung  
Imkermeister Jürgen Binder
- 16:15 – 18:30 Uhr „Die Zweivolk-Betriebsweise“  
Bernhard Heuvel
- 19:30 – 21:30 Uhr „Die Zweivolk-Betriebsweise“  
Bernhard Heuvel

#### **Samstag, 25.11.2017**

- 09:00 – 11:00 Uhr „Waldtracht-Läuse und wie man sie erkennt“  
Dr. Stephan Scheurer
- 11:30 – 13:00 Uhr „Waldtracht-Läuse und wie man sie erkennt“  
Dr. Stephan Scheurer
- 14:00 – 16:00 Uhr „Meine Betriebsweise“  
Reiner Schwarz
- 16:30 - 18:30 Uhr „Bruder Adams Einfluss auf meine Imkerei“  
Reiner Schwarz
- 19:30 – 21:30 Uhr „Der Wachskandal – Stand der Dinge und was alles nicht erledigt wurde“  
Imkermeister Markus Bärmann

#### **Sonntag, 26.11.2017**

- 09:00 – 11:00 Uhr „Von Langstroth zu Zander: Historischer Rückblick zur Beutenentwicklung“  
Wulf-Ingo Lau - Bienenfachberater
- 11:30 – 13:00 Uhr „Korbimkerei und Naturwabenbau“  
Wulf-Ingo Lau - Bienenfachberater
- 14:00 – 16:00 Uhr „Neueste Erkenntnisse zur Wärme im Brutraum“  
Jürgen Binder - Imkermeister
- 16:00 Uhr Schlusswort durch Jürgen Binder

Anmeldung ab sofort unter [www.armbruster-imkerschule.de](http://www.armbruster-imkerschule.de)

Tagungsgebühr 120 Euro

Anmeldungen sind nur für die komplette Tagung möglich. Die Verpflegung findet durch das Restaurant des Bienenmuseums statt und wird vor Ort separat bezahlt.



## Protokoll des Thüringer Imkertages 2017 am 08.04.2017 in Dermbach/Rhön



Termin: Samstag, 08.04.2017  
Beginn: 09.00 Uhr  
Ort: Schloßhalle, Geisaer Straße 16 c, 36466 Dermbach

Anwesende Mitglieder: 46 Vereine mit 131 Stimmen

Pünktlich 9.00 Uhr eröffnete die Honigkönigin des Imkervereins Wurzbach Juliane II. den Thüringer Imkertag in Dermbach.

Die Gruppe „Sagenhaft“ gab ein kleines Kulturprogramm mit Volksliedgut aus der Rhön. Das Vorstandsmitglied Nadja Körner übernahm die Moderation des Thüringer Imkertags. Sie begrüßte die anwesenden Vertreter und Gäste. Die ordnungsgemäße Einladung und damit auch die satzungsgemäße Beschlussfähigkeit wurden von ihr festgestellt. Danach wurde die Tagesordnung bestätigt.

Anschließend erfolgte die Begrüßung der Ehrengäste des Thüringer Imkertages:

Herr Steffen Harzer	Mitglied im Thüringer Landtag – Die Linke
Frau Waltraut Fischer -	TMIL – Referat 64
Herr Udo Schilling -	1. Beigeordnete des Wartburgkreises
Herr Thomas Hughk -	Bürgermeister von Dermbach
Frau Gabriele Huber-Schabel	Deutscher Imkerbund
Frau Kerstin Kirschner	Landwirtschaftsamt Bad Salzungen
Frau Helm	Veterinärmamt Bad Salzungen
Herr Arno Martinsen	Gaede & Glauerdt
Frau Xandia Stampe	Deutsches Bienenjournal

Der Vorsitzende des gastgebenden Vereins Kuno Dänner stellte seinen Verein „Oberes Feldatal“ vor.

Mit einer weiteren Einlage munterte die Gruppe „Sagenhaft“ die anwesenden Vertreter und Gäste auf.

Grußworte gaben einige Ehrengäste, so unter anderem der Landtagsabgeordnete Steffen Harzer, der 1. Beigeordnete des Wartburgkreises Udo Schilling, der Bürgermeister der Gemeinde Dermbach Thomas Hughk, Frau Waltraut Fischer vom Thüringer Landwirtschaftsministerium, Frau Huber-Schabel vom Deutschen Imkerbund, die Vertreterin Frau Kirschner des Landwirtschaftsamtes und vom Deutschen Bienenjournal Frau Xandia Stampe.

Anschließend wurden einige Imkerfreunde durch das Thüringer Ministerium für Infrastruktur und Landwirtschaft und durch den Landesverband Thüringer Imker ausgezeichnet.  
Die Auszeichnungen nahmen Frau Waltraut Fischer, die Honigkönigin Juliane II. und Frau Huber-Schabel vor.

Den **Bienenzucht- und Bestäuberpreis des Jahres 2016** erhielten folgende Vereine:

1. Preis	Imkerverein 1837 Weimar	99,7 Pkt
2. Preis	Imkerverein Saalfeld 1903	94,2 Pkt
3. Preis	Imkerverein Wurzbach	89,3 Pkt
4. Preis	Imkerverein Erfurt	83,7 Pkt
5. Preis	Imkerverein Stadtroda	82,0 Pkt

Den **Thüringer Staatspreis in der Bienenzucht** erhielt:

Zuchtgemeinschaft Stoß /IV Arnstadt      Gesamtzuchtwert:      114 %

Beim Honigwettbewerb gab es 13 Goldmedaillen, 31 Silbermedaillen und 10 Bronzemedaillen.  
14 Honiglose sind von der Bewertung ausgeschlossen wurden.

Die **Ehrenurkunde des Präsidenten des Deutschen Imkerbundes** erhielt:

Imkerfreund Heiko Rößner      2x 5,0 Pkt      /IV Jena

Folgende Imkerfreunde erhielten eine **Goldmedaille und einen Ehrenpreis des Ministeriums**:

Imkerfreund Heiko Rößner	Sommertracht mit Linde	5,0 Pkt	IV Jena
Imkerfreund Max Strzelcyk	Sommerblüte	5,0 Pkt	IV Weimar
Imkerfreund Armin Kupka	Rapshonig	5,0 Pkt	IV Jena
Imkerfreund Heiko Rößner	Rapshonig	5,0 Pkt	IV Jena
Imkerfreund Ingo Lehr	Sommertracht	5,0 Pkt	IV Meiningen
Imkerfreund Peter Neumann	Sommertracht	5,0 Pkt	IV Erfurt
Imkerfreund Achim Krause	Sommertracht mit Linde	5,0 Pkt	IV Jena
Imkerfreund Dieter Kremerskothen	Rapshonig	5,0 Pkt	IV Eisenberg

Weitere **Goldmedaillen** erhielten:

Imkerfreund Karsten Rother	Balsaminenhonig	4,90 Pkt	IV Zeitz
Imkerfreund Achim Krause	Sommertracht	4,83 Pkt	IV Jena
Imkerfreund Günter Schwob	Sommerblüte	4,83 Pkt	BZV Ilmenau
Imkerfreund Karl-Heinz Bauersachs	Sommertracht	4,82 Pkt	IV Effelder
Imkerfreund Johannes Leitner	Frühjahrsblüte	4,80 Pkt	IV Eisenach

Für hervorragende Leistungen in der Imkerei in Thüringen wurden folgende Imkerfreunde mit der **Ferdinand-Gerstung-Medaille des Landesverbandes Thüringer Imker** ausgezeichnet:

Imkerfreund Kuno Dänner      IV Oberes Feldatal  
Imkerfreund Joachim Rosenmüller      IV Oberland, Schleiz - nicht anwesend

Für ihre langjährige Tätigkeit als Vorsitzende eines Imkervereins im Landesverband wurden mit der **Ehrenmedaille in Silber des Deutschen Imkerbundes** folgende Imkerfreunde ausgezeichnet:

Imkerfreund Gerhard Leiner IV Am Palmberg      47 Jahre Vors.      Alter: 81

nicht anwesend

Imkerfreund Gerhard Vogel	IV Bad Frankenhausen	45 Jahre Vors.	Alter: 83
Imkerfreund Klaus Fechner	IV Mühlhausen	39 Jahre Vors.	Alter: 75
Imkerfreund Jürgen Roth	IV Langenwetzendorf	29 Jahre Vors.	Alter: 75

nicht anwesend

Imkerfreund Alfred Salzmann	IV Hörselgrund	25 Jahre Vors.	Alter: 89
Imkerfreund Klaus Rinke	IV Arenshausen	25 Jahre Vors.	Alter: 73
Imkerfreund Harald Scheler	IV Oberes Werratal	23 Jahre Vors.	Alter: 78
Imkerfreund Lutz Berger	IV Eisenach	21 Jahre Vors.	Alter: 74

nicht anwesend

Imkerfreund Armin Funke	IV Elleben	15 Jahre Vors.	Alter: 80
-------------------------	------------	----------------	-----------

Für ihre Leistungen in der Thüringer Imkerei wurden mit der *Ehrenmedaille in Bronze des Deutschen Imkerbundes* folgende Imkerfreunde ausgezeichnet:

Imkerfreund Burkhard Kühner	IV Schleusingen
Imkerfreund Ludwig Schuchert	IV Oberes Feldatal
Imkerfreund Günter Spröh	IV Wurzbach

Nun war der Tagesordnungspunkt Berichte des Vorsitzenden, Berichte des Schatzmeisters für den LVThI und dem DBM dran. Die Berichte waren alle zuvor im Thüringer Imker veröffentlicht wurden, so dass sich die Zeit dafür in Grenzen hielt. Die Revisionskommission verlas ihren Bericht im Anschluss. Die Berichte der Obleute waren auch vorher veröffentlicht wurden, so dass der Sprecher der Revisionskommission die anwesenden Vertreter bat, den Vorstand für das Jahr 2016 zu entlasten.

Bei der Abstimmung gab es folgendes Ergebnis:

46 anwesende Mitglieder mit 131 Stimmen: **mit Ja stimmten 131 Stimmen.**

Damit war der Vorstand für das Jahr 2016 entlastet.

Der Imkerverein Erfurt hatte einen Antrag eingereicht, jedoch nicht fristgerecht. Der Vorsitzende fragte die anwesenden Vertreter, ob der Antrag noch angenommen werden soll, dem auch die Mehrheit der Anwesenden zustimmte.

Der Antrag lautete:

*Der LVThI e. V. wird beauftragt, dem Thüringer Ministerium vorzuschlagen, mit Hilfe eines Durchführungserlasses festzuschreiben, dass bei negativem Ergebnis einer bakteriologischen Untersuchung von Futterkranzproben die Geltungsdauer der Seuchenfreiheitsbescheinigung zwölf Monate betragen kann.*

*Gemäß einer Veröffentlichung im Deutschen Bienenjournal, Heft 9/2016, S. 6 – 8, hat sich das LAVES-Institut für Bienenkunde Celle für eine entsprechende Regelung beim Bundesministerium ausgesprochen und eine Änderung der Bienenseuchenverordnung vorgeschlagen. Wir gehen davon aus, dass diese Änderung auf Bundesebene noch auf sich warten lässt.*

Der Vorsitzende hatte im Vorgriff dieser Veranstaltung den Antrag an des Thüringer Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Frauen und Familie ins Referat 51 weitergeleitet mit der Bitte um eine Stellungnahme. Die Antwort verlas der Vorsitzende:

*Sehr geehrter Herr Reichardt,  
sehr geehrter Herr Vorsatz,*

*§ 5 der Bienenseuchen-Verordnung enthält folgende Regelung:*

*....*

*„Die Bescheinigung darf nicht vor dem 1. September des vorhergehenden Kalenderjahres ausgestellt und nicht älter als neun Monate sein“*

*Mecklenburg-Vorpommern hat auf der Sitzung der Länderreferenten für Tierseuchenrecht am 29. April 2014 die Verlängerung der Gültigkeitsdauer der Bescheinigung bereits thematisiert:*

*„Um mit einer bakteriologischen Herbstuntersuchung die gesamte Wandersaison des Folgejahres abzudecken, sollte die Gültigkeit der Bescheinigung auf 12 Monate erweitert und die Bienenseuchen-Verordnung entsprechend angepasst werden. (MV-Bitte)“*

*Das Friedrich-Loeffler-Institut und Nationales Referenzlabor für Bienenseuchen führte hierzu aus, dass die Geltungsdauer der Bescheinigung von neun Monaten nicht weiter ausgedehnt werden sollte, da jeder weitere Monat das Infektionsrisiko erhöht. Im Übrigen sollte die Probenahme in einem engen zeitlichen Rahmen zur Ausstellung der Bescheinigung stehen.*

*Der Vorschlag Mecklenburg-Vorpommerns wurde seinerzeit vom Bund und Ländern mehrheitlich abgelehnt. Folgender Beschluss wurde gefasst:*

### ***Beschluss***

- 1. Die Tierseuchenreferenten der Länder stimmen überein, dass Bescheinigungen nach § 5 der Bienenseuchen-Verordnung, soweit sie für die Wanderung mit Bienenvölkern in andere Bundesländern genutzt werden, auf der Grundlage einer bakteriologischen Untersuchung zu erstellen sind.*
- 2. Soweit die Bescheinigung für das Folgejahr erstellt wird, darf die Probe nicht vor dem 1. September entnommen worden sein.*
- 3. BMEL wird gebeten, die Bienenseuchen-Verordnung dahingehend anzupassen, dass die Probenahme in einem engen zeitlichen Rahmen zur Ausstellung der Bescheinigung steht.*

*Es bleibt deshalb festzuhalten, dass solange die Bienenseuchenverordnung nicht geändert wurde, es keine Ermächtigungsgrundlage für eine eigenmächtige Verlängerung der Geltungsdauer gibt. Von daher wird das TMASGFF keinen entsprechenden Erlass – wie mit Antrag des Imkervereins Erfurt e.V. beabsichtigt – an die Überwachungsbehörden richten.*

*Mit freundlichen Grüßen  
Im Auftrag*

***Dr. Michael Elschner***

*Referatsleiter*

*Ergänzend dazu noch eine Antwort*

*Erfurt, 04-04-2017*

*Sehr geehrter Herr Reichardt,  
sehr geehrter Herr Vorsatz,*

*ergänzend zur untenstehenden Antwort möchte ich Ihnen in Abstimmung mit Herrn Thurau auch noch folgende fachliche Bewertung geben:*

*Die Herbstprobe spiegelt den infektionszustand der abgelaufenen Saison und gilt richtigerweise bis zum Start der neuen Saison (Mai).*

*Eine Aussage zum Infektionsstatus in dieser neuen Saison erfordert auch eine Untersuchung in dieser Saison und kann nicht schon ein Jahr vorher erfolgen.*

*Mit freundlichen Grüßen  
Im Auftrag*



Daraufhin zog der Imkerverein Erfurt seinen Antrag zurück.

Imkerfreundin Körner schlug das Mitglied des Imkervereins Oberes Feldatal Gerhard Schmidt als Vorsitzenden der Wahlkommission vor. Dies wurde von den anwesenden Vertretern einstimmig beschlossen und Imkerfreund Schmidt übernahm die Tagesleitung.

Weitere Mitglieder der Wahlkommission waren Otto Storch, Julia Petzenberger, Oswald Kümpel. Da es um die Wahl eines neuen Schatzmeisters ging, bat der Vorsitzende der Wahlkommission den schon bestehenden Kandidaten Roland Eckart, sich vorzustellen. Imkerfreund Eckart stellte sich wie folgt vor:

*„Ich bewerbe mich für die Neubesetzung des Schatzmeisters im Landesverband Thüringer Imker e.V.*

*Die Imkerei betreibe ich seit 2014 als Hobbyimkerei. Im Imkerverein Wünschendorf und Umgebung e.V., der Mitglied im Landesverband ist, habe ich die Aufgabe als Kassenwart im Vorstand.*

*Weiterhin habe ich 2016 eine Qualifizierung zum BSV absolviert und werde 2017 im Landkreis Greiz in dieser Aufgabe eingearbeitet werden.*

*Ich bin Diplomingenieur und konnte als langjähriger Geschäftsführer in mehreren Firmen eines Konzerns von 1994 an unter anderem vielfältige Erfahrungen auf finanziellem Gebiet sammeln.*

*Mittlerweile bin ich pensioniert und möchte diese nun zum Nutzen des Landesverbandes einsetzen. Die dafür nötige Zeit steht mir ausreichend zur Verfügung.*

*Ich würde mich freuen, wenn meine Kandidatur zum Erfolg führen würde.“*

Anschließend fragte Imkerfreund Schmidt, ob sich noch jemand für den Posten zur Verfügung stellen würde. Keiner der Anwesenden wollte auch kandidieren.

Imkerfreund Schmidt gab noch einige kurze Erklärungen zum Stimmzettel. Zum Einen konnte man über den Kandidaten für den Schatzmeister mit ja oder nein abstimmen, zum Anderen befand sich auf dem Stimmzettel die Frage, ob der Landesverband eine Bienenkönigin braucht.

<b>Wahl eines Schatzmeisters</b>		
<b>Name</b>	<b>Ja</b>	<b>Nein</b>
<b>Roland Eckart – IV Wünschendorf</b>		

<b>Braucht der Landesverband Thüringer Imker Ihrer Meinung nach eine Bienenkönigin?</b>		
---	--	--

Bevor die Vertreter in die Mittagspause gingen, konnten sie ihre Stimmzettel in die Urne geben und die Wahlkommission unter Leitung des Imkerfreundes Schmidt konnte die Stimmen auszählen.

Nach der Mittagspause gab Imkerfreund Schmidt das Ergebnis zur Wahl des Schatzmeisters bekannt:

Anzahl der stimmberechtigten Vereine: 46 mit 131 Stimmen

Abgegebene Stimmen: 127  
Für Roland Eckart stimmten: 127 ja, 0 nein, 0 Enthaltungen

Damit war Roland Eckart gewählt und er nahm die Wahl an.

Bei der zweiten Frage nach einer Bienenkönigin stimmten die Vertreter wie folgt ab:

mit ja stimmten	81
mit nein stimmten:	44
Enthaltungen:	2

Damit ist der Vorstand beauftragt, sich dieses Themas anzunehmen.

Nun gab der Imkerfreund Schmidt die Tagesleitung an die Imkerfreundin Körner zurück. Frau Körner kündigte dann den ersten Vortrag an. Frau Huber-Schabel trug den anwesenden Vertretern aktuelle Urteile zur Imkerei in Deutschland vor.

Den zweiten Vortrag zum Thema „Einraumbeute, Bienenkiste und co.“ trug Dr. Friedrich Pohl vor und regte damit eine intensive Diskussion an.

Der dritte Vortrag zum Thema „Agrarethik konkret: Das lautlose sterben der Bienen, Ursachen – Konsequenzen – Auswege“ wurde von Dr. Friedrich Hainbuch vorgetragen. Auch hier gab es eine angeregte Diskussion.

Zum Schluss wurde den Vertretern noch die Bewerbungen für den Imkertag 2019 vorgetragen. Für 2018 gibt es zurzeit noch keine Bewerbungen. Für 2019 haben sich der Imkerverein „Goldene Weisel“ und der Imkerverein Elleben beworben. Die Mehrheit der Stimmen ergab, dass der Imkertag 2019 in Elleben stattfinden wird.

Der Vorsitzende Kuno Dänner gab noch bekannt, an wen die Honigspende weitergereicht wurde. Die zur Verfügung stehenden Honiglose wurden aufgeteilt und es bekamen folgende Einrichtungen eine Honigspende:

- Seniorenpark Haus Hermesgarten, Kaltennordheim
- Seniorenzentrum Martin Luther, Bad Salzungen
- die Seniorenresidenz Weilar

Danach wurde der Thüringer Imkertag beendet und die Imker/innen verabschiedet.

Protokollant

Frank Reichardt  
Vorsitzender des LVThI

---

## **Stadtilm und 100 Jahre organisierte Imkerei**

Anlässlich des 100-jährigen Bestehens des Imkervereins Stadtilm e.V. fand am 01.04.2017 in der Bauernscheune Bösleben der 1. Thüringer Imkerball statt.

Der Vereinsvorsitzende Siegmар Wiegand und seine 22 Mitglieder konnten über 100 Gäste, die thüringenweit angereist waren, begrüßen. Bei einem kurzweiligen Programm mit Ansprachen, ei-

genständig aufgeführten Liedern rund um die Biene, Ehrungen, Tanzmusik und Showeinlagen wurde die lange Geschichte des Vereins gebührend gefeiert. Natürlich kamen die Fachgespräche unter Imkern und das Knüpfen neuer Kontakte, auch zwischen Imkervereinen nicht zu kurz. Nach dem Genuss von selbstgebackenem Kuchen und einem Festbüfett am Abend konnten die so erworbenen Kalorien kurzerhand zur live- Musik der „Moosbacher“ wieder abgetanzt werden.

In ihren Festansprachen hoben die Landrätin des ILM-Kreises, Frau Petra Enders, der Bürgermeister der Stadt Stadtilm, Herr Lars Petermann, der Bürgermeister der Gemeinde Ilmtal, Herr Peer Schulze und der Vorsitzende des Landesverbandes Thüringer Imker e.V, Imkerfreund Frank Reichardt die Bedeutung der Honigbiene hervor. In diesem Zusammenhang würdigten sie die Arbeit der Imker und wiesen auf die Bedeutung des Umweltschutzes und die Notwendigkeit der Erhaltung von Kulturlandschaften hin. Natürlich kamen auch historische Exkurse und anerkennende Erwähnungen in Bezug auf ein funktionierendes Vereinsleben nicht zu kurz.

Kurzum eine gelungene Veranstaltung, die weit nach Mitternacht ihr Ende fand.



---

## Aktenvermerk zum „Deutschen Landschaftspflegetag 2017“ des Deutschen Verbandes für Landschaftspflege (DVL) in Regensburg am 05./06.07.2017



Die Veranstaltung war vorwiegend von Delegierten des DVL besucht, jedoch waren viele Vertreter aus Bundes- und Länderministerien sowie aus verschiedenen Behörden anwesend. Auch Gäste nahestehender Landschaftsverbände aus Spanien, Holland und der Schweiz waren gekommen. Als Vertreter der Imker war der Unterzeichner alleiniger Teilnehmer. Der Vorsitzende des DVL, MdB Josef Göppel, begrüßte kurz und schaltete dann zu einer Video-Botschaft des Bundeslandwirtschaftsministers Christian Schmidt. Wegen eines Auslandsaufenthaltes war der Bundesminister am Kommen verhindert.

Anschließend sagte **Josef Göppel** im Hinblick auf wichtige Aspekte in Sachen Landschaftspflege:

- Lt. Aussage eines stellvertretenden Kommissionspräsidenten stehe jeder 7. Arbeitsplatz in der EU im Zusammenhang mit NATURA 2000.
- Ein Aktionsplan „Mensch, Natur, Wirtschaft“ unterstützt die EU-Kommissionsarbeit.
- Der Wirtschafts- und Sozialausschuss nahm klar zur GAP nach 2020 Stellung, worin auch die „Gemeinwohl-Prämie“ des DLV angeführt ist.
- Die Initiative „Landcare Europe“ muss in andere Länder getragen werden und die Teilnahme europäischer Gäste ist besonders erfreulich.
- Der DVL verfährt nach dem Motto: „Brücken bauen“!

Anschließend stellte Herr **William Dunbar**, United Nation University, Inhalte aus der „Sato-yama-Initiative“ vor, die 2010 gegründet worden war. Es gehe dabei um weltweite Initiativen zu:

- Sozialer Harmonie mit der Natur,
- Ressourcen nutzen und Erfolge sichern,
- in einem globalen Workshop der UNESCO wurden bereits Inhalte vereinbart.

Dann hielt **Prof. Dr. Harald Grethe**, Humboldt Universität Berlin, einen Vortrag zum Thema „**Gemeinwohleleistungen der Landwirtschaft – welche Agrarpolitik brauchen wir?**“

- Das bisherige Greening ist etwas schief gegangen – die Wirksamkeit war dürftig.
- Es geht um Besitzstände in der Landwirtschaft.
- Eigentlich stagniert die Agrarpolitik.
- Preispolitik der 90'ger Jahre wurde umgebaut in Direktzahlungen.
- Direktzahlungen sind weitgehend entkoppelt, also nicht gebunden an eine bestimmte Leistung.
- Die sog. „Ciolos-Reform“ verschwindet im Sektor und steht nicht im Verhältnis der Zahlungen.
- Umweltleistung aus dem Greening ist minimal.
- Die GAP orientiert sich bisher nicht an den heutigen Herausforderungen Gewässerschutz, Umweltschutz, Artenschutz usw.

Aufgabe des Staates wäre:

- Instrumente vorschlagen und fördern, Projekte entwickeln,
- Reform des Bürgerrechts,
- Schaffung von Klimaschutz
- zielorientiertes Vorgehen ohne viel Verwaltungskosten,
- Tierschutz (ethische Prinzipien).
- Wie soll dies alles durch den Landwirt erreicht werden? Hierzu gibt es keine wissenschaftliche Lösung!
- Es geht aber um Fairness, um Honorierung!

Es kursieren die Aussagen „bäuerliche Landwirtschaft“ – „moderne Landwirtschaft“ = Verwirrung!

- Erforderlich wäre eine umweltfreundliche Betriebsform für kleine und große Betriebe (Qualität der Landwirtschaft).

Bewertung der Landwirtschaft:

- Direktzahlungen gehen an die Bodeneigentümer, nicht nur an aktive Landwirte.
- Das Geld nützt Großen mehr.
- Es ist nicht bekannt, ob Kleine arm sind! Das Einkommen der Betriebsinhaber ist nicht bekannt!
- Zahlungen stehen nicht in einem Verhältnis der Umweltleistung.

- Bisherige Greeningmaßnahmen sind nicht zielorientiert – Mitnahmeeffekte!
- Die Landwirtschaft steht mit ihrem Image als Subventionsempfänger da!
- Kann sich das der Staat leisten, jährlich erst 60 Mrd. Euro einzusammeln und dann wieder diese Steuergelder zu verteilen?

Bausteine für eine Reform:

- Zielorientierter handeln.
- Greening „schärfer“ stellen.
- Von 1. Säule in die 2. Säule umverlagern.
- Abbau der Direktzahlungen hin zu spezifischen Leistungen.
- Direktzahlung evtl. auch über die 2. Säule (wenn sich das Land das leisten kann).
- Modell „Gemeinwohl-Prämie“ (DVL) – auf vorhandene Projekte könnte zurück- gegriffen werden. Woher soll das Geld kommen?

Besitzstandswahrung:

- Erfolgreiches Lobbying des Berufsstandes!
- Da entkoppelt, warum dann eine Direktzahlung der EU?
- Spielräume für die MS bestehen – man will aber dem Berufsstand nicht weh tun!

Dann stellte **Nicolas Liebzig**, Sprecher der Bayerischen Landschaftspflegeverbände, die Erfolge aus bayerischer Sicht vor. Die LPV in Bayern sind ein zentrales Instrument des Naturschutzes und es erfolgt eine enge Zusammenarbeit mit dem Umweltministerium.

Als weiterer Referent stellte **Lutz Ribbe**, naturschutzpolitischer Direktor EuroNatur, zum Thema „**Warum brauchen wir schon wieder eine Agrarreform?**“ seine Gedanken vor:

- Ich übe Kritik an der Agrarpolitik, nicht bei den Landwirten.
- Ziel der Agrarpolitik (Art. 39 ...) ist „Erträge zu **steigern**.“
- Derzeit ist die Landwirtschaft so weit, wie nie zuvor.
- Wie geht die Agrarpolitik aber mit Problemen um? (Strukturwandel, Umwelt, Artenvielfalt etc.)
- 1998: EU-Biodiversitäts-Strategie – Erfolge? Rückgänge sind dramatisch beschleunigt! (= Erkenntnisse der EU-Kommission)
- Öko-System-Dienstleistungen sind erheblich geschädigt (Feststellung EU bereits 2010).
- 2015: Biodiversität nimmt weiter ab (Umweltausschuss der EP).
- DBV Präsident Rukwied: „Wir müssen der Gesellschaft Angebote machen, sonst nehmen sie uns nicht mehr ernst!“
- Kein Konsens über Tierwohl.
- Kein Konsens über öVF (mit Chemie!!).
- Warnung vor Flächenstilllegung (die Menschen werden verhungern!).
- DLG übt zwischenzeitlich auch an der Agrarpolitik Kritik!
- Landschaftspflegeverbände kümmern sich um Extensivierung.
- Wie ist die Rolle der Bauern? Brauchen wir sie noch?
- Längst ist die Lebensmittelproduktion ein Industriezweig! (Schweine / Kühe in Hochhäusern!)
- Für Landwirte rechnet sich Biodiversität nicht.
- Damals unbezahlte Nebenprodukte müssen für Landwirte einen Marktwert erhalten.
- Direkte Zahlungen nur für Extensivierung und nach sozialen und einkommensabhängigen Gesichtspunkten.
- Der freie Markt kennt Preise, aber keine Werte!
- In Deutschland erhalten 320.290 Betriebe Zahlungen in Höhe von 5,1 Millionen Euro! 5.770 Betriebe erhalten über 100.000 Euro Subventionen!

- Hauptproblem ist, dass nicht bekannt ist, welches Einkommen der Subventionsempfänger hat!

**Uwe Dierking**, LPV Schleswig-Holstein, gab dann Erläuterungen zu der vom DVL bei der EU vorgestellten „**Gemeinwohl-Prämie**“:

- Ziel: Umweltleistungen haben einen Preis – Vergütung als Teil des betrieblichen Einkommens aus den öffentlichen Leistungen – dann gibt es auch gesellschaftliche Legitimation zum Agrarbudget.
- Die Leistung des Landwirts soll betriebsindividuell sein.
- Umsetzung bedarf der Festlegung der Biotopgestaltung, der entsprechende Agrarumweltmaßnahmen zum Klima, Wasser- und Umweltschutz.
- Die einzelnen Maßnahmen müssen entspr. Bewertet werden (Punktesystem).
- Punktwert bezogen auf Betriebsgröße = Ergebnis.
- Wert ermittelt sich an fünf Parametern: Ackernutzung, Grünland, Landschaftselemente, Brache, spezielle öVF.
- Der Landwirt kann sich selbst errechnen, wo er „landet“!

Der Umweltbeauftragte des Bayer. Bauernverbandes, Präsident **Stefan Köhler**, sagte zum Thema „**GAP – Positionen des Bayer. Bauernverbandes zur künftigen GAP**“:

- Weiterentwicklung und kein Stillstand.
- Insb. der „Werkzeugkasten“ der 2. Säule bedarf Verbesserungen mit finanziellen Anreizen.
- Insgesamt ist eine spürbare Vereinfachung notwendig und weniger Kontrollen.
- Die Bauern müssen in der Wertschöpfungskette gestärkt werden (unfaire Handelspolitik ist anzugehen).
- Notwendig ist die ganzheitliche Betrachtung der Lebensmittelproduktion.
- Zielkonflikten muss man sich stellen!

**Wolfram Güthler**, Bayer. StM für Umwelt und Verbraucherschutz, erklärte zum Thema „**Honorierung ökologischer Leistungen der Landnutzer**“:

- Es gibt ein gemeinsames Positionspapier der Bundesländer, wie die Finanzierung erfolgen soll.
- Das jetzige Greening hat keinerlei Auswirkung auf die „Piepmätze“!
- In BY werde kooperativer Naturschutz durchgeführt: Bauern – Landschaftspflegeverbände - Naturschutzverbände.
- Ein Netzwerk wurde aufgebaut, entsprechende Instrumente sind vorhanden.
- Flächenzuwachs von 2007 bis 2017 waren 67%!
- 2017: 84000 ha (= 2,6% der LF) angestrebt sind 6% der LF!
- Was muss sich bei der GAP ändern:
  - Abgrenzung der förderfähigen Flächen
  - Verbesserte Förderung der Naturschutzflächen
  - Anreizkomponenten
  - Kontrollen müssen zurückgefahren werden
  - Ausreichendes verbindliches Budget ist zwingend erforderlich

Frau **Sibylle Duncker**, Michael-Otto-Stiftung, gab Erläuterungen zum **Projekt F.R.A.N.Z.** unter der Überschrift: „**Ein Projekt für mehr Biodiversität in der Landwirtschaft**“:

- F.R.A.N.Z. = „Für Ressourcen, Agrarwirtschaft und Naturschutz mit Zukunft“
- Projektpartner: Michael-Otto-Stiftung, BMEL, BMUB, BLE, DBV, Thünen-Institut, Rentenbank, Nabu u.a.
- Laufzeit: 2016 – 2026

- Ziel: „tragfähige und praxistaugliche Betriebsmaßnahmen mit Steigerung der Agrobiodiversität“
- Schirmherren. BM Schmidt und BM`in Hendricks
- Betriebe: 10 konventionell bewirtschaftete Betriebe in Deutschland mit einer Betriebsgröße von 70 ha bis 1700 ha
- Im Fokus stehen besonders: **Feldvögel, Feldhase, Amphibien, Pflanzen, Schmetterlinge, Wildbienen**

In den beiden vom Unterzeichner besuchten Foren („Agrarpolitik im Fokus“ und „Biodiversität und Landwirtschaft“) erfolgten noch weitere sehr spezielle Erläuterungen zu den „Natura 2000-Flächen“, zu „Blühstreifenauswirkungen auf Rebhühner“ sowie zu „Luzernestreifen und Auswirkungen auf Tagfalter“.

Am Abend des ersten Veranstaltungstages erfolgte im historischen Reichssaal des Alten Rathauses Regensburg mit der Bayer. Umweltministerin Ulrike Scharf die Verleihung der Landschaftspflegepreise 2017.

Der DVL, Lutz Ribbe von EuroNatur und einige andere waren sehr interessiert an dem Positionspapier zur GAP nach 2020. Der Unterzeichner war gerade wegen der Nahrungsversorgung der Bienen sehr gefragt (LPV, Ministerien, BLE).

**Peter Maske**  
08.07.2017

## Aktenvermerk zum Deutschen Bauerntag am 28./29.06.17 in Berlin

1. Teilnahme an der Sitzung des erweiterten Präsidiums des DBV am 28.06.2017 Präsident Rukwied begrüßte die Teilnehmer aus dem DBV-Landesvorstand, die assoziierten Mitglieder und als Gast den brandenburgischen Ministerpräsidenten Dr. Dietmar Woidke, SPD Ministerpräsident Woidke sagte:
  - Brandenburg, ein Land mit starker Landwirtschaft und das Rückgrat des ländlichen Raumes.
  - Die Landwirte erzeugen qualitativ hochwertige Lebensmittel, was viel öfters öffentlich gesagt werden müsste.
  - Die Zahlungen, die über die 1. Säule laufen, sorgen dafür, dass Nahrungsmittel günstig vom Verbraucher gekauft werden können.
  - Artgerechte Tierhaltung ist die Weidetierhaltung und die ist sehr stark durch die Wolfpopulation gefährdet. Dieser Angelegenheit muss sich die Politik stellen. Wenn durch den Wolf die Weidetierhaltung eingeschränkt wird, dann geht dies an das persönliche Verhältnis zu seiner Herde. Umweltstandards müssen ernst genommen werden, egal welche Regierung handelt, auch wenn es ideologische und nicht eine fachliche Diskussion gibt!
2. Kurzvorstellung der Studie zur Kostenanalyse durch Dr. Steffen Noleppa, Ruhr Universität, zur Zukunft der GAP nach 2020. Berücksichtigt wurden vorgeschlagene Veränderungen und Forderungen:
  - Öffentliche Debatte beinhaltet viel Ideologie, keine Aussage zu den Kosten.
  - Mit wissenschaftlichen Daten und Fakten sowie Fachliteratur wurde eine Analyse erstellt.



- Es gibt auch Standards, für die keine Daten vorliegen, jedoch für viele Standards, z.B. Greening, Pflanzenschutzmittelgesetzgebung etc. lassen sich Aussagen monetieren.
- Verbot für Neonikotinoide im Raps verursacht ca. 128 Mio. Euro Kosten im Jahr - vor allem durch Mindererlöse! • Greening kostet im Durchschnitt 48,89 € pro Hektar Ackerfläche – auf dem Gesamtsektor mind. 0,8 Milliarden €!

Zu diesem Faktor trug der Unterzeichner vor, dass der D.I.B. einen Vorschlag für die GAP nach 2020 gemacht habe und dabei gehe es um „Naturschutz durch Nutzung“. Unter diesem Gesichtspunkt sei doch eine andere Kalkulation anzunehmen, ja man könnte sogar von einer Gewinner-Situation sprechen, wenn die entsprechende Umsetzung in die neue GAP komme!

Der stellvertr. Generalsekretär Udo Hemmerling sagte zunächst, dass aufgrund der Erfüllung der hohen Standards die Zahlungen in die 1. Säule gerechtfertigt seien. Außerdem verwies er auf die sog. „Omnibus-VO“, wonach ja noch in der bestehenden GAP Verbesserungen kommen werden. Generalsekretär Krüsken ergänzte dann, dass der DBV als öffentliche Leistung „nicht Wildnis schaffen und Stilllegung“ verstehe!

Daraufhin meldete sich der Unterzeichner erneut zu Wort und trug vor, dass wohl ein Missverständnis zum Vorschlag des D.I.B. bestehe. Uns gehe es um Ackernutzung, z.B. Silphieanbau zur Energieerzeugung oder um Leindotter als Untersaat im Hafer oder Roggen oder um entsprechende Zwischenfrüchte, jedoch nicht um Schaffung einer Wildnis oder Stilllegung!

Generalsekretär Krüsken sagte, er meine mit seiner Aussage nicht die Vorschläge des D.I.B.!

Anmerkung des Unterzeichners: Hr. Krüsken entschuldigte sich nach Ende der Sitzung und mehrere Landesverbandspräsidenten sagten mir, unser Vorschlag sei gut, weil er sich nicht gegen die Bauern richtet!

### 3. Aussage des Präsidenten Rukwied zur agrarpolitischen Lage:

- Auf europäischer Ebene viel Austausch zur GAP nach 2020 (Risikoabsicherung, keine 3. Säule, Europa braucht ein größeres Budget, grundsätzlich am jetzigen System beibehalten).
- PSM-Zulassung wird immer schwieriger, insb. im Hinblick auf Glyphosat.
- CDU-Kongress zur Zukunft der Landwirtschaft war gelungen.
- Ebenso das parlamentarische Frühstück mit der SPD.
- Ein Milchgipfel mit allen Bauernverbänden wurde im BMEL abgehalten.

Dann folgten weitere Regularien zum Deutschen Bauerntag 2017.

Am Nachmittag folgten Ansprachen. Hieraus einige Inhalte:

1. Präsident Rukwied zum Motto des diesjährigen Bauerntages „Gemeinsam Zukunft gestalten“ • Wie positionieren sich die politischen Parteien • Diskussion zur GAP nach 2020 ist voll im Gange
  - Gestalten lässt sich nur etwas mit Politik und Gesellschaft
  - Bauern dürfen keine Gelder weggenommen werden
  - Die Nutztierhaltung ist das Fundament der deutschen Landwirtschaft
  - Eine nationale Nutztierstrategie kann nur gelingen, wenn der Verbraucher die Kosten übernimmt
  - Pflanzenschutz ist notwendig, um gute landwirtschaftliche Produkte zu erzeugen – die Diskussion dazu muss sachlich sein!
  - Wenn Europa funktionieren soll, brauchen wir ein höheres Budget.



- Greening ist ein heißes Eisen und wir als DBV müssen Vorschläge machen, das erwartet die EU.

## 2. Bundeskanzlerin Dr. Angela Merkel

- Dank an die Bauernfamilien für „Unser tägliches Brot“. • Dies gilt für alle Produktionsmärkte, auch die ökologischen.
- 11 Mio. Tonnen Lebensmittel landen jährlich im Müll – das kann nicht sein!
- Tierhaltung wird hinterfragt, jedoch ist nicht hinnehmbar, dass Bauern an den Pranger gestellt werden.
- Nutztierhaltung ist ein wesentlicher Bestandteil der Landwirtschaft und wir müssen gemeinsam versuchen, Verbesserungen zu erreichen, wenn es möglich ist.
- Krisen in unterentwickelten Regionen müssen strukturell gelöst werden und der Handel muss fair ablaufen.
- Klimaschutzpläne sind schwer erstritten und sie müssen auch umgesetzt werden.
- Die Digitalisierung (Präzisionslandwirtschaft) hilft dem Tierwohl, auch der Reduzierung von PSM.
- Glyphosat soll da angewendet werden, wo es notwendig ist - dafür werden wir uns einsetzen.
- Wir stehen zur 1. und 2. Säule und die 2. Säule muss dringend entbürokratisiert werden.
- Bei dem Brexit geht es um die Zukunft der 27 und der Brexit muss so gelöst werden, dass eine gute Partnerschaft mit den Briten weiterhin möglich ist.
- GAK wird mit Mitteln zu ländlichen Strukturverbesserungen fortentwickelt.

## 3. Podiumsdiskussion von Abgeordneten unter ihren persönlichen Schwerpunktaussagen:

**Gitta Connemann, CDU**, stellvertretene Fraktionsvorsitzende

„Gute Rahmenbedingungen statt Auflagenflut – darauf sollte sich die Politik beschränken“.

**Ute Vogt, SPD** (Landwirtschaftsausschuss)

„Wir brauchen einen neuen Gesellschaftsvertrag zum Zusammenleben“.

**Katrin Göring-Eckardt, Die Grünen**

„Gemeinsam den Ausstieg aus der Massentierhaltung“.

**Artur Auernhammer, CSU** (LandwAusschuss)

„Wir brauchen bessere Märkte, um angemessene Preise zu erzielen“.

**Dr. Dietmar Bartsch, Linke**

„Gleichwertige Lebensverhältnisse in Ost und West, auch zwischen Stadt und Land“.

Diskussionsthemen waren:

- Tierhaltung
- Ansehen der Landwirtschaft
- Kontrollen/Transparenz der Landwirtschaft
- NGO: Staat sollte die Gemeinnützigkeit diesen Organisationen absprechen
- Einbruch in Ställe und gefälschte Bilder
- Exportunterstützung sei keine politische Aufgabe
- Ausgleichszahlung bei Stromtrassen
- Geht es mit dem EEG weiter?
- Umschichtung bei den Säulen der Agrarsubventionen

Großen Zuspruch erhielt MdB Connemann, auch MdB Auernhammer – Unterstützung teilweise auch für Dr. Bartsch.

Stärkste Ablehnung für Göring-Eckardt, auch Ute Vogt.

Am zweiten Tag erfolgten dann Grußworte (Reg. Bürgermeister Müller und RaiffeisenPräsident Manfred Nüssel) sowie Ehrungen des

- Ausbildungsbetriebes 2017 (= Agrargenossenschaft Dorfchemnitz, Erzgebirge)
- Berufswettbewerbe der Deutschen Landjugend - Weinbau - Hauswirtschaft - Forstwirtschaft - Tierwirtschaft - Landwirtschaft

Zwei weitere Ansprachen erfolgten noch:

1. EU-Kommissar Günter Oettinger (Haushalt und Personal)

- Gemeinsame Agrarpolitik ist bisher eine wichtige Säule in der EU, die dafür sorgt, dass es qualitativ hochwertige Lebensmittel gibt.
- Der Export einer starken Wirtschaft in Deutschland ist ein starker Gewinn für den europäischen Binnenmarkt und davon profitieren alle – deshalb sollte daran nichts verändert werden, aber es muss Weiterentwicklung erfolgen.
- Ein Euro von 50 geht in die EU und nicht mehr – und wer glaubt, das sei zu viel, der macht Europa kaputt.
- 150 Mrd. Euro ist in etwa das europäische Budget, es gibt keine Schulden – die haben die MS, die Städte und Gemeinden.
- Durch den Brexit fehlen dem europäischen HH ca. 10 Mrd. Euro und die müssen irgendwie geregelt werden – mit Schulden geht das nicht!
- Zwei wichtige Aufgaben im europäischen HH: 10 Mrd. fehlen von den Briten und 10 Mrd werden für neue Aufgaben benötigt – das ist zu bewältigen.
- Für 07.07.2017 ist der Konsultationsprozess zur GAP nach 2020 festgelegt.
- Im frühen Jahr 2018 wird schon der nächste Haushalt zur GAP vorgelegt und kann dann entsprechend frühzeitig beraten werden.
- Der Weltmarkt muss fair durchgeführt werden, nicht nur einfach „Nein“ sagen!

2. Bundeslandwirtschaftsminister Christian Schmidt

- Die neue EU-Öko-VO konnte gestern im letzten Moment unter Beteiligung vieler Akteure noch gut zu Ende gebracht werden – letzte Abstimmungen sind Formsache (im Wesentlichen ging es um die PSM-Rückstände in BIO-Produkten, die aber aus Abdrift, Grundwasser oder dem Transport stammen – ein Gutachten ist bis zum Jahre 2024 zu erstellen)
- Durch die gut ausgebildete Jugend ist die Zukunft der Landwirtschaft nicht gefährdet.
- Die deutsche Landwirtschaft sorgt für tägliche Lebensmittelsicherheit höchster Qualität.
- Export ist wichtig und warum soll nicht deutsche Milch in chinesischen Kühlschränken stehen.
- Kreativität im Markt ist gefragt – es wird hierzu gerade eine neue AG gegründet.
- Die Bauernfamilien bleiben das Herz der ländlichen Regionen.
- Präzisionslandwirtschaft, dazu ist digitale Ausstattung notwendig und die ist bereitgestellt. • Keinem kann vorgeschrieben werden, wie er sich zu ernähren hat, aber ich will die Verbraucher informieren, was im Lebensmittel ist.
- Ich gründe derzeit auch ein Praktiker-Netzwerk aus der Landwirtschaft, um aus der Praxis Infos zu erfahren und nicht alles am grünen Tisch entscheiden zu müssen.
- Wir brauchen ein wirksames Wolfs-Management, denn der Wolf hat keine natürlichen Feinde!

Nächster Deutscher Bauerntag 2018 ist am 27./28.06.2018 in Wiesbaden/Hessen.

Weitere Anmerkungen des Unterzeichners: Es konnten wieder viele Gespräche mit Präsidenten des DBV aus mehreren Bundesländern geführt werden und die Bienen waren hinsichtlich Verluste und Nahrungsversorgung sowie evtl. PSM-Probleme Hauptthemen. Gesprächspartner waren auch:

- Staatssekretärin Dr. Schilde, Brandenburg
- Abteilungsleiter Clemens Neumann, BMEL
- MdEP Ulrike Müller
- MdB Rainer Deppe
- MdB Josef Rief
- Kammerpräsident Fritzen, NRW
- Dr. Born, ehem. Generalsekretär des DBV
- Dr. Helmut Schramm, Industrieverbands Agrar
- Dr. Dietrich Pradt, GF der IVA (Nachfolger von Koch-Achelpöhler, ist jetzt in Brüssel)
- Dr. Kirchberg, Vorstands-Mitglied von Südzucker
- und vielen anderen

Peter Maske 30.06.2017

---

## **Ergebnisvermerk zum Hearing vor dem Agrarausschuss des Europäischen Parlaments (EP) am 29.05.17, 15.00 – 18.00 Uhr, in Brüssel**



Nach politischer Vorarbeit über deutsche EU-Abgeordnete gelang erneut eine Anhörung (Hearing mit dem Thema „The Situation of the Apicultural Sector“) vor dem Agrarausschuss des EP. Vom tschechischen Ausschussvorsitzenden Herrn Czeslaw Siekierski wurden zum o.g. Thema die Experten Peter Bross, Präsident der ungarischen Berufsimker, Etienne Bruneau, Vorsitzender der AG Honig von Copa-Cogeca, und der Unterzeichner eingeladen. Jeder sollte in einer PP-Präsentation die jeweilige Situation darstellen. Als deutsche EU-Abgeordnete waren Albert DESS, CSU, sowie Martin HÄUSLING, Die Grünen, Ulrike MÜLLER, FW, und Maria NOICHL, SPD, neben ca. 50 weiteren Abgeordneten und Vertretern der Kommission im Plenum anwesend.

Als Erster beschrieb der ungarische Berufsimker P. Bross die dortige Situation. Die Mitgliederzahlen der Imker inkl. Berufsimker sowie auch der Bienenvölker seien rückläufig. Es werde sehr guter ungarischer Honig, insb. Robinie, erzeugt, aber der Absatz ist schwierig. Auch importiere Ungarn billigen Honig aus China und er werde mit gutem ungarischen Honig vermischt, wodurch der Verbraucher nicht wisse, was verzehrt wird. Es müsse EU-weit auf den Honiggläsern klar erkennbar sein, wie viel Honig aus welchem Land in dem Glas ist! Im Übrigen benötigen die Berufsimker in Ungarn unbedingt eine finanzielle Unterstützung, um den Rückgang aufzuhalten.

Als Nächster trug dann der Unterzeichner die Situation in Deutschland vor. Im Wesentlichen ging es mir um die Verbesserung der Nahrungsversorgung. Auch sei uns in Deutschland eine flächendeckende Bestäubung wichtig, was die Vielzahl der Imkerinnen und Imker leisten könnten. Die Zahl der gehaltenen Bienenvölker sei jedoch zu niedrig. Der Honigabsatz bereite keine Probleme, da nur etwa 20% des Honigbedarfs durch Eigenproduktion gedeckt werden könne. Deutlich wurde die Mangelernährungs-Situation nach dem Frühjahr vorgestellt, auch mit dem Hinweis, dass Bienenvölker in Städten ganzjährig gut versorgt sind, wenn die Völkerdichte nicht zu hoch ist. In einigen Städten liege die durchschnittliche Völkerzahl pro Quadratkilometer bei sieben während auf dem Land nur etwa zwei Völker pro Quadratkilometer stehen. Angesprochen wurde auch der PSM-Cocktail im Blütenpollen und Glyphosat Rückstände in Honig, die offensichtlich vom Abspritzen blühender Begleitpflanzen, insbesondere der Kornblume, in einer Hauptfrucht

stammen. Als D.I.B. fordern wir insb. wegen des Vernichtens von Ackerbeikräutern das Verbot des Einsatzes von Glyphosat, da dies der Nahrungsversorgung Blüten besuchender Insekten entgegenwirke.

Der Copa-Cogeca-Vorsitzende E. Bruneau legte dann die Situation der Imkerei global für die EU dar. Es sei belegt, dass ca. 50% Honig aus China in die EU importiert werde.

Dies sei zwar für Deutschland und Belgien kein Problem, aber alle anderen EU-Ländern haben dadurch Nachteile. Derzeit falle auch noch stark der Preis des Honigs aus der Ukraine, was auch zu einem höheren Import führen werde. Der Honigmarkt in der EU sei höchst undurchsichtig! Auch sei die Verfälschung ein wichtiges Thema!

Es werde ebenfalls verfälschtes Bienenwachs aus China importiert, was der Gesundheit der Bienenvölker schade! Insgesamt sei nicht nur ein Bienensterben in Europa festzustellen, sondern auch Imker können nicht mehr ihren Beruf ausüben! Die speziellen Gründe für das Bienensterben sind multifaktoriell, was am Parasit Varroamilbe liege, aber auch PSM und die Nahrungsversorgung seien wesentliche Gründe. Die Ausbreitung der asiatischen Hornisse „*vespa velutina*“ würde auch zur Vernichtung von Bienenvölkern beitragen und deshalb müsste mit geeigneten Maßnahmen entgegengewirkt werden. Es wäre gut, wenn die Imker in der EU für ihre Leistung an der Umwelt entschädigt werden könnten.

Nach den drei Vorträgen bestand dann etwa 1 ½ Stunden Zeit, um Fragen und Statements der EU-Abgeordneten an die Experten zu stellen. Folgendes wurde erörtert:

- Die Situation ist ein politisches Problem, kein Problem der Landwirtschaft.
- Copa-Cogeca darf nicht zulassen, dass PSM in ökologische Vorrangflächen geraten.
- Von einer geringen Zahl von Berufsimkern kann nicht viel für die Bestäubung geleistet werden.
- Honig muss richtig gekennzeichnet sein – das müsse die EU schaffen.
- Dass Bienen in der Stadt mehr finden als in der Flur sei eine Bankrotterklärung der Agrarpolitik.
- Die Bestäubungsleistung der Bienen müsse vergütet werden.
- PSM, die in der Landwirtschaft eingesetzt werden, dürfen Bienen nicht schaden.
- Die Darlegungen der Bienen-Experten unterstreichen ein Verbot der Neonikotinoide.
- Warum ist in Deutschland nicht mehr die Völkerzahl wie vor 50 Jahren?

Der Direktor der Kommission für den Agrarsektor wurde auch um Aussagen aus seiner Sicht zur Thematik gebeten. Er sagte:

- Derzeit laufen die Überprüfungen der aktuellen Programme (technische Hilfe u.a.).
- Maßnahmen zur Wiederauffüllung von Bienenstöcken sind in Bearbeitung.
- U.a. ist an eine Bestäubungsleistung für Bienen gedacht.
- Es stehe viel Arbeit ins Haus!

Der Ausschuss-Vorsitzende bedankte sich für das aufschlussreiche Hearing und die Wortmeldungen. Aus seiner Sicht seien folgende wesentliche Aufgaben zu bewältigen:

- Die neue Agrarpolitik müsse wesentliche Verbesserungen für die Nahrungsversorgung der Bienen schaffen.
- Die Bevölkerung müsse davon erfahren, wie die Agrarpolitik reagieren wolle.
- Die Vergütung der Bestäubungsleistung müsse realisiert werden.
- Forschung zur Bienengesundheit und für entsprechende Arzneimittel müsse fortgeführt werden.
- Die Ausbildung zum Berufsimker sollte diskutiert werden.

## **Aktenvermerk zur 1. Dialogveranstaltung des BMEL zum Thema „Neue molekularbiologische Techniken (NMT)“ am 24.04.17 in Berlin, Umweltforum an der Auferstehungskirche**



Bei der Veranstaltung nahmen ca. 200 Teilnehmer aus verschiedenen Ministerien von Bund und Ländern, von Universitäten, Hochschulen, aus Bundesbehörden, aus der Industrie, aus der konventionellen und ökologischen Landwirtschaft sowie aus Verbänden (nabu, BUND, Fischerei, Jagd etc.) teil. Als Vertreter der Imkerei war der Unterzeichner alleine anwesend.

Eingeleitet wurde die Veranstaltung von Herrn AL Dr. Klaus Heider, BMEL, der erwähnte:

- Bei NMT besteht eine rasante Entwicklung.
- Erste Produkte sind bereits auf dem Markt.
- BM Schmidt hat das Thema besonders im Fokus.
- Neue Zukunftstechniken müssen durch Forschung begleitet werden.
- Die Anwendungsmöglichkeiten der NMT sind breit gefächert.
- Es geht nicht um politische Festlegung zu dieser Thematik, sondern um offene Darlegung und einen transparenten Prozess zu diesem Thema.

Prof. Dr. Dabrock, Vors. des Ethikrates, moderierte die Veranstaltung des BMEL und sagte:

- Frage ist, wer alles zu diesem Thema Experte ist.
- Es gibt Experten, die die wissenschaftlichen Abläufe darstellen können.
- Es gibt aber auch viele Interessen, die einem solchen Thema gegenüber stehen.
- Es geht bei der heutigen Veranstaltung darum, mehr zu diesen NMT zu erfahren.
- Welche Risikobereitschaft ist in der Gesellschaft vorhanden, um gewisse neue wissenschaftliche Erkenntnisse auch zu erleben?
- Mit der heutigen Veranstaltung soll der öffentliche Diskurs nicht enden!

Dann folgten einige Impulsreferate aus wissenschaftlicher Sicht.

1. Prof. Dr. Stefan Schillberg, Fraunhofer Institut Aachen zu Genome Editing in der Grundlagenforschung“
  - Es geht um gezielte Veränderung von Genen.
  - Vor allem Mutationen, die zu einem „Gen-knockout“ führen, aber auch der Mutation, die neue Gene aktivieren.
  - Die CrisprCas-Technik ist sehr flexibel, weshalb damit viele Forscher arbeiten und damit auch Fremd-DNA in das Genom gegeben werden kann.
  - Die Risiken bei entsprechenden Effekten sind für Menschen sehr viel höher in der Bewertung als bei Pflanzen.
  - Es gibt bisher 4 „Genome Editing“-Verfahren, die jeweils patentrechtlich geschützt sind.
  - CrisprCas hat vier „Mitspieler“ (Monsanto, Bayer, Du Pont, BASF).
  - Im Rahmen der Forschung soll verhindert werden, dass ein implantiertes Gen zu einer unkontrollierten Weiterentwicklung kommt.
2. Prof. Dr. Nicolaus von Wiren, Leibnizinstitut Gatersleben, zu „Anwendung von Genome Editing bei Pflanzen“
  - Ziel ist, mehr Hintergrundinformation zu „Genome Editing“ zu geben.

- Weizen ist durch Kreuzung 3 verschiedener Gräserarten entstanden.
- Kreuzung von Rüpsen und Kohl ließ den Raps entstehen.
- Kartoffeln enthalten Erbinformationen verschiedener Wildarten.
- Einige Süßkartoffeln sind seit Jahrhunderten „transgen.“
- Mit dem „Genome Editing“ wird der natürliche Reparaturvorgang mit der „GenSchere“ versucht zu erzielen.
- Transgene Ereignisse erhöhen genetische Vielfalt!
- In der Natur gibt es häufig sog. „springende Gene“, die beim „Genome Editing“ sehr gering sind.
- Wird ein steil nach unten wachsender Wurzelstock erreicht, ist die Pflanze trockenresistent.
- Es kann auch erreicht werden, dass innerhalb einer Pflanze der Zuckertransport zu Zellen, die mit Viren und Bakterien versehen sind, unterbrochen wird. Dadurch sterben die Viren/Bakterien ab!
- Gerade für den ökologischen Anbau könnten Wirkmechanismen in der Pflanze dazu führen, dass weniger Dünge-/Pflanzenschutzmittel von außen erforderlich sind!
- Genome-editierte Pflanzen tragen zu ressourcenschonenden und nachhaltiger Anbauweise bei!
- Die gesellschaftliche Debatte soll dazu geführt werden, ob solche veränderten Pflanzen ökologisch wertvoll sind!

### 3. Frau Prof. Dr. Angelika Schnieke, TU München, zu „Anwendung von Genome Editing bei Tieren“

- Durch Züchtung wurden gewünschte Merkmale über Generationen erhalten, aber es entstehen auch Prädispositionen für genetische Erkrankungen.
- Jede gezielte Genom-Modifikation ist von einer Genehmigung abhängig!
- Genome-Editing eröffnet viel leichter Möglichkeiten, um mit der Gen-Schere gewisse Veränderungen zu erreichen.
- Bereits in der Zelle kann geprüft werden, ob das Ziel erreicht wird.
- Die Tiergesundheit soll verbessert werden.
- Es geht auch um Organ-Nutzung von Tieren für den Menschen.
- Rinder ohne Hörner (Tierwohl).
- Eber ohne Hoden (sie wachsen erst ganz spät) – die Tiere haben dann keinen Ebergeruch.
- Schweinepest steht auch im Fokus – wie kann diese über das Immunsystem verhindert werden.
- Vom Aussterben bedrohte Tierarten können durch Zucht von töchterlosen Ratten erhalten werden – das Gelege der Vögel wird dann nicht mehr zerstört.

### 4. Prof. Dr. Justus H.H. Wesseler, Uni Wageningen, NL, zu „Anwendung von Genome Editing außerhalb der EU“

- Moderne Biotechnologie reicht in viele Bereiche unserer Ökonomie (Agrarlandschaft, Tierbereich, menschliche Gesundheit etc.).
- Es geht auch um internationalen Handel und internationale Wettbewerbsfähigkeit (Handelbarkeit von Produkten).
- Es wird in den USA mit Honigbienen geforscht, die gegen die Varroamilbe resistent sind (Monsanto)!
- Der Patentinhaber vergibt Lizenzen gegen Gebühren und dann wird weiter geforscht.

- Genome Editing wird unterschiedlich bewertet, meist nicht als GVO (z.B. vom BVL, Efsa etc.), jedoch bewertet diese Technik als GVO das BfR und die Umweltorganisationen.
- USA ist führend in der Entwicklung, gefolgt von China und Südkorea.

Dann folgten Perspektiven von Stakeholdern.

5. Dr. Carl-Stephan Schäfer, Bundesverband Deutscher Pflanzenzüchter:

- Der Werkzeugkasten der Pflanzenzüchter ist die Natur.
- Seit 1866 „Mendel'sche Regeln.“
- Derzeit dauert Züchtung bis zu 25 Jahre und kostet bis zu 1,25 Mio Euro.
- Marker geschützte Züchtung (smart breeding).
- Genome Editing wäre eine Methode, die zeit- und kostengünstig interessant ist.
- Genome Editing fällt nicht unter das GentG.
- Enthalten die Pflanzen aber artfremde Mutationen, dann müsste die Pflanze unter das GentG fallen.

6. Peter Röhrig, Bund ökolog. Lebensmittelwirtschaft:

- Ökologischer Anbau schaut von „hinten“: Was kommt dabei heraus – Umwelt, Böden, andere Organismen?
- Ernährung der Weltbevölkerung laut Welt-Agrarbericht nur mit ökologischer Anbauweise möglich.
- CrisprCas hat einen Streit unter Patentinhabern ausgelöst und führt zu immer mehr Machtanspruch größerer Unternehmen.
- Akzeptanz der Verbraucher muss immer im Fokus stehen.

7. Dr. Katja Börgermann, DBV:

- Der DBV ist politisch unabhängig.
- Im Fokus steht bei Genome Editing die Pflanzenzüchtung.
- Allerdings werden neue Sorten mit Resistenzen und weiteren Vorteilen von dieser Technik erhofft.
- Vorschnelle Vorverurteilung wäre nicht angebracht.
- Diskussion analog grüner Gentechnik kann sich der DBV nicht leisten, weshalb wir das BVL bitten, Maß zu halten.
- Wir stehen der Diskussion „neue Züchtungsmethoden“ positiv gegenüber.

8. Heike Moldenhauer, BUND:

- Bei Nichtregulierung: - Keine Gentechnikzeichnung - Verbraucher erfährt nichts - Ungeprüft gelangen Produkte in die Lebensmittelkette / die Umwelt - Wahlfreiheit der Verbraucher ist nicht gewährleistet
- Bei Regulierung: - Risikoüberprüfung - Umweltverträglichkeit - Kennzeichnung - Standortregister - Transparenz
- Genome Editing muss reguliert werden.
- Gen-Schere kann Effekte auslösen, die nicht erwünscht sind.
- Es geht um erhebliche Veränderung des Erbgutes.
- Die technische Durchführung geht derzeit ausschließlich auf „Tumor-Basis“ und „Schrotschuss-Verfahren“.
- Genome Editing lässt im Rahmen Vorsorgeprinzip nur eine Regulierung zu.

Zum Abschluss erfolgte dann eine Diskussion zu „Genome Editing - an der Schnittstelle von Wissenschaft und Gesellschaft – öffentliche Entscheidungsfindung“.

Hierbei sagten die einzelnen Diskutanten:

Christof Potthof, Gen-ethisches Netzwerk e.V.:

- Das Netzwerk sammelt seit 30 Jahren Daten zur Gentechnik auf wissenschaftlicher Basis.
- Zu Genome Editing besteht eine sehr kritische Auffassung, zumal nach wie vor Gentechnik nicht sicher ist (ist durch Gutachten belegt).
- Ob Genome Editing tatsächlich Vorteile bringt, ist fraglich.
- Die „tollen GVO-Pflanzen“ fehlen nach wie vor!

Dipl. Biochemikerin Kathrin Zinkant, Süddeutsche Zeitung:

- Zur alten grünen Gentechnik bestehen zwar Unterschiede, aber große nicht!
- Seit 25 Jahren warten wir Wissenschafts-Journalisten, dass Gentechnik auch sicher ist!
- Genome Editing dürfte nicht anders zu beurteilen sein.
- Entscheidungen in der Politik sind völlig undurchsichtig.
- Eine nachhaltige Landwirtschaft ist die Vision, aber wie ist sie zu erreichen??

Dr. Horst Rehberger, Forum Grüne Vernunft e.V.:

- Genome Editing stellt sich wissenschaftlich als großer Fortschritt dar.
- Die Bewertung sollte nicht unter Zeitdruck geschehen, Klimawandel und Wachstum der Menschheit müssen gleichzeitig berücksichtigt werden.
- Insb. die Deutschen leisten sich sog. „Angstpsychosen“.
- Die Gentechnik führte zu einer Hysterie.
- Auch aus der Atomtechnik wurde viel zu schnell ausgestiegen!
- Verfahren, die sich nicht von anderen Verfahren unterscheiden lassen, gehören nicht an das GentG.

Prof. Dr. Wackernagel, Uni Oldenburg:

- Auf Wissenschaft muss der Verlass vorhanden sein, dass etwas Positives geschieht.
- Die Gesellschaft kann und muss ggfs. dagegentreten.
- Genome Editing unterscheidet sich maßgeblich von der klassischen Gentechnik.
- Die Politik muss viel mehr diese Technik unterstützen, da der wissenschaftliche Fortschritt immer mehr von Deutschland verloren wird!
- Vorteile müssen herausgestellt werden.

Im Rahmen einer offenen Diskussion wurden dann noch folgende Fragen gestellt, die z.Z. beantwortet werden konnten bzw. vorgemerkt werden für die 2. Dialogveranstaltung: Lässt sich Genome Editing nachweisen? Nachweis durch Sequenzierung ist möglich, nicht feststellbar ist, wie die Mutation entstanden ist oder wer sie vorgenommen hat! Wem obliegt die Regulierung von Genome Editing? Regulierung muss auf EU-Ebene erfolgen, in Deutschland ist das BVL zuständig. Gibt es Bemühungen, einen internationalen Konsens zu erreichen? 2. Dialogv. Wer haftet, wenn ein entsprechendes Produkt Ansprüche verursacht? 2. Dialogv.

Die 2. Dialogveranstaltung des BMEL ist am 26.06.2017 wieder in Berlin geplant.

Schlussanmerkung des Unterzeichners - in den Pausengesprächen konnten vielseitige Imkerthemen besprochen werden, wie z.B.

- Thema gentechnische Veränderung der Honigbiene mit Frau Prof. Dr. Schnieke – unsere Befürchtung einer Patentierung der Zucht ist berechtigt!
- Dr. von Heydebrandt, RefL Gentechnik im BMEL – Schutz der Zucht: Gutachten des D.I.B. erhält Beachtung und Unterstützung wird zugesagt.



- Dr. Christina Wiener, Min für Umwelt, Schleswig-Holstein, zur Thematik PAPflanzen: Schaffung von Alternativflächen als Lenkungseffekt wurde sehr interessiert aufgenommen.
- Dr. Katja Börgermann, DBV zum Beitrag im dbj 05/2017 „Zusammenarbeit an der Basis“ – Ernte von rückstandsfreiem Honig trotz Rapsspritzungen

Peter Maske 26.04.2017

---

### **Anträge zur Förderung der Körung und instrumentellen Besamung von Königinnen und der Belegstellen**

- Imker, die dieses Jahr eine Körung vornahmen (A, B, P, 1b), haben ihre Anträge bis zum 31.10.2017 an die Geschäftsstelle zu schicken.
- Das Gleiche gilt für die Züchter, welche Weiseln instrumental besamt haben.
- Die Belegstellenbetreiber schicken ebenfalls die Abrechnungsformulare für die Belegstellen bis zum 31.10.2017 an die Geschäftsstelle. Bei der Aufstellung der anliefernden Imker bitte die genaue Anschrift mit angeben und die Nicht-Thüringer kennzeichnen.

Die dafür benötigten Formulare gibt es auf unserer Homepage – [www.lvthi.de](http://www.lvthi.de) – Downloads zum herunterladen.

---

### **Mitgliedermeldung für das Jahr 2018**

Diesem Thüringer Imker liegen wieder die Meldelisten der Vereine bei. Ich bitte diese sorgfältig und leserlich auszufüllen. Der Abgabetermin der Meldelisten ist der **15.11.2017** in der Geschäftsstelle.

Die Meldebögen haben wieder 3 Spalten für die freiwillige Ergänzungsversicherung:

- Stufe I mit einer Entschädigungssumme bis 5.000 € mit einer Versicherungsprämie von 20 €,
- Stufe II mit 10.000 € und 30 €
- Stufe III mit 20.000 € und 40 €.

Durch unsere Imker-Global-Versicherung im LVThI sind nur noch die besetzte Beute und das in der Beute befindliche Bienenvolk versichert. (je 100 € pro besetzte Beute und 100 € je Bienenvolk, Ableger die Hälfte)

Wer jetzt das weitere Material, sein Bienenhaus oder Wanderwagen versichern will, sollte sich für eine Stufe entscheiden. Der Vorsitzende macht dann nur ein Kreuz bei dem betreffenden Mitglied in die jeweilige Spalte.

Ich bitte die Vorsitzenden, ihren Mitgliedern das ordentlich zu erklären, damit es im Schadensfalle dann nicht zu Streitigkeiten kommt.

Die Versicherungsprämien werden mit dem Jahresbeitrag eingezogen.

Sonst wie jedes Jahr, Neuzugänge in die Liste eintragen und bei Austritten, Todesfällen usw. die jeweiligen Imker streichen. Außerdem bitte die Spalte Honiglehgang sowie die Auszeichnungen überprüfen.

Auf den Mitgliederlisten ist auch die Kontoverbindung des Vereins mit aufgeführt. Ich bitte die Vereine, diese zu kontrollieren und vor allem die IBAN einzutragen. Wichtig ist auch der Kontoinhaber.

Da auch keine Erhöhungen seitens des LVThI angedacht ist, auch nicht vom D.I.B. und von der Versicherung betragen die Beiträge für 2018 folgende Höhe:

Beitrag LVThI	10,00 €/Mitglied
Umlage DBM	4.00 €/Mitglied
Beitrag D.I.B.	3,58 €/Mitglied
Werbebeitrag	0,26 €/Bienenvolk
Versicherung	16,60 €/Mitglied mit Bienenvölkern 6,00 €/Mitglied ohne Bienenvölker

Beitragsfrei sind bei uns als Mitglied gemeldete Lehrbienenstände und Belegstellen. Mitglieder bis 18 Jahre bezahlen nur die Umlage für das Deutsche Bienenmuseum.

---

### **Honigwettbewerb zum Thüringer Imkertag 2018**

Zum Thüringer Imkertag 2018 findet wieder ein Thüringer Honigwettbewerb statt.

Die besten Thüringer Honige werden mit Gold, Silber oder Bronze ausgezeichnet.

Neben der Ehrung auch eine hervorragende Möglichkeit, bei den Käufern des Honigs zu werben und mögliche Preisdiskussionen in den Hintergrund zu drängen.

#### **Für die Teilnahme sind folgende Bedingungen zu beachten:**

- Das Honigglas besteht aus **vier Imker-Honiggläsern a 500 g des D.I.B.**, die in der Geschäftsstelle des LVThI bis zum **24. November 2017** abgegeben werden.
- Der Teilnehmer sollte für sich ein zusätzliches Glas abfüllen und dies ggf. für eine B-Probe bereithalten.
- Der Gewährverschluss der Imkerhoniggläser darf keinen Namens- und Adressen- sowie Sortenaufdruck aufweisen.
- Es wird der aktuelle Gewährverschluss verwendet (grün mit gelbem Hintergrund).
- Mindesthaltbarkeitsdatum müssen die Imker-Honiggläser aufweisen.
- Die Imker-Honiggläser sind mit einer Deckeleinlage des D.I.B. zu versehen.
- Gewährverschlüsse ohne Namenseindruck können von der Geschäftsstelle kostenlos bezogen werden.
- Das Gewicht des Imker-Honigglases muss ein Mindestgewicht mit Deckel, Einlage und Gewährverschluss von 741 g betragen.
- Zur Vereinheitlichung und Vereinfachung der Erfassung der Honiglose wird gebeten, das im Thüringer Imker (letzte Seite) befindliche Formular zu verwenden.
- Die Anzahl der Honiglose ist pro Imker auf 3 begrenzt.
- Ein Glas wird für die Untersuchung nach Hohen Neuendorf verschickt. Die drei verbliebenen werden dann durch die Bewertungskommission nach Protokoll bewertet.
- Zum Ende der Veranstaltung wird die Honigaussstellung dem gastgebenden IV übergeben, der diese zum Imkertag öffentlichkeitswirksam an gemeinnützige Einrichtungen übergibt.
- Imkerinnen und Imker, die sich an dem Honigwettbewerb beteiligen, erkennen die Bedingungen vorbehaltlos an.

#### **Was man bei der Teilnahme am Honigwettbewerb beachten sollte**

Honigbewertungen nach dem Prüfschema für Honig sind ein wirksames Werbemittel in der Öffentlichkeit. Die Teilnahme an einer Honigbewertung erhöht die Aufmerksamkeit des Imkers für die Behandlung seines Honigs.

Im Prüfschema für Honig des D.I.B. wird unter Abs. 1 die Aufmachung des verkaufsfertigen Gebindes, in diesem Fall ein unter dem Warenzeichen des D.I.B. abgefülltes Honigglas, bewertet. Der Honigprüfer kontrolliert den ordnungsgemäßen Sitz des Gewährverschlusses und die Sauberkeit der Verpackung. Glas, Deckel und Gewährverschluss müssen unbeschädigt sein. Im Deckel befindet sich eine neue Deckeleinlage. Werden entgegen der Warenzeichensatzung des D.I.B. neutrale Gläser, Deckel und/oder Einlagen sowie Etiketten verwendet, wird das Los, ebenso wie das Los mit gäringen Honigen von jeder weiteren Bewertung ausgeschlossen. Sollten die Untersuchungsergebnisse nicht zufriedenstellend sein, kann die Rückstellprobe (B-Probe) untersucht werden.

### Tipps für eine erfolgreiche Teilnahme am Honigwettbewerb

- Der eingereichte Honig wird bewertet und in der Honigausstellung zum Thüringer Imkertag 2018 präsentiert.
- Kaninchen-, Rassekatzen- und Pferdezüchter u.a. putzen, waschen, striegeln ihre Tiere, machen sie für die Ausstellung fit. Aber auch Obst und Gemüsebauern wählen nur Produkte aus, die einen „Augenschmaus“ darstellen. Da zählt halt nicht nur, was drin steckt.
- Es muss auch bei der Honigausstellung nicht nur darauf ankommen, wie gut der Honig im Glas ist. Nun kann man ein Honigglas nicht striegeln, aber man kann sich in der Außendarstellung darum kümmern, dass das Etikett den Vorgaben entsprechend geklebt ist, keine Leimspuren auf dem Glas vorhanden und die Deckel nicht zerkratzt sind. Kleinigkeiten, die sich aber in der Bewertung niederschlagen.
- Fehler, die zum Ausschluss führen, befinden sich auf dem Bewertungsprotokoll.
- Ich weise darauf hin, dass Untergewicht, und sei es nur ein Gramm zum Ausschluss führt. Es heißt eindeutig, mindestens 741 Gramm. Es gibt hier keinen Spielraum. Also lieber einen kleinen Schwapp mehr ins Glas.
- Unnötig ebenfalls, gebrauchte Gläser für die Ausstellung zu verwenden. Hierbei kann es ggf. dazu kommen, dass unterschiedliche Logos in den Gläsern zum Ausschluss führen. Zudem dürfte es auf neuen Gläsern zu keinen Gebrauchsspuren kommen.
- Außerdem sollte unbedingt beachtet werden, dass ein taggenaues MHD angegeben wird.
- Zudem kann eine Auffrischung des Wissens über unser Qualitätsprodukt Honig bei einem von LVThI durchgeführten Honiglehrganges nicht schaden.

Und wenn jetzt noch der Honig qualitativ einwandfrei ist, steht einer Auszeichnung kaum noch etwas entgegen.

Dirk Witzenhause — Obmann für Honigfragen

### Anmerkung der Geschäftsstelle:

Die Honigabgabe in der Geschäftsstelle kann nur während der Geschäftszeiten erfolgen. Bei Abgabe außerhalb der Geschäftszeiten übernehmen wir keine Garantie für die Honiglose. Die Abgabe ist vorher telefonisch abzusprechen.

### Geschäftszeiten der Geschäftsstelle:

Di – Do von 10.00 – 18.00 Uhr



## Bestäuberpreis des Jahres 2017

Das Jahr 2017 geht langsam zu Ende. Da wird es Zeit, dass man das Jahr einmal rückblickend betrachtet. Welche Veranstaltungen hat man durchgeführt? Öffentlichkeitsarbeit, Arbeit mit Kindern und Jugendlichen, Verbesserung der Bienenweide, Anlegen von Biotopen – waren das Aktivitäten in diesem Jahr?

Schreibt es auf und beteiligt Euch am Bienenzucht- und Bestäuberpreis des LVThI.

Schon wenn man alles aufschreibt, was man im Jahr durchgeführt hat, hat man eine Chance, einen der Preise zu gewinnen. Also beteiligt Euch daran.

Auch möchte ich die kleineren Vereine aufmuntern hier mitzumachen und das die Teilnehmerzahl sich erhöht. **Überlasst es nicht immer denselben Vereinen!**

Da es letztes Jahr zu einigen Kritiken in Bezug der Auswertung gab, bitte ich die Mitglieder darüber nachzudenken, ob sie nicht Vorschläge für die Durchführung der Bewertung haben. Wenn jemand einen Vorschlag hat, so soll er es uns mitteilen.

Die Vergaberichtlinien zur Auslobung eines Bienenzucht- und Bestäuberpreises im Freistaat Thüringen werden wir ab September in überarbeiteter Form ins Internet stellen, wo jeder sie nachlesen kann.

Letzter Abgabetag ist der **31.01.2018** in der Geschäftsstelle.

---

## Formular zur Abgabe der Honiglose für den Wettbewerb zum Thüringer Imkertag 2018

Imkerfreundinnen und –freunde, die am Honigwettbewerb teilnehmen wollen, füllen bitte das untenstehende Formular aus und legen es den Honiglosen bei. Es gilt immer nur ein Formular für einen Teilnehmer. Bis zu drei Honiglose können eingetragen werden.

### Formular zur Teilnahme am Honigwettbewerb 2018

Los-Nr.	Name	Vorname	Imker-verein	Kontrollnr. der Gewährverschlüsse von - bis	Konsistenz des Honigs fest/flüssig	Angenommene Honigsorte
1						
2						
3						

Bitte ausschneiden und den Honiglosen beifügen.